

**DBV  
Deutsche  
Beamtenversicherung AG  
Geschäftsbericht 2015**

Spezialist für den Öffentlichen Dienst 

# Kennzahlen

	2015	2014
<b>Bruttobeitragseinnahmen</b>		
– in Mio. Euro	352,2	330,5
– Veränderung in Prozent	6,6	6,6
– Selbstbehalt in Prozent	0	0
<b>Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle</b>		
– in Mio. Euro	229,2	214,2
– in Prozent der verdienten Bruttobeiträge	65,5	65,1
<b>Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>		
– in Mio. Euro	85,2	84,5
– in Prozent der verdienten Bruttobeiträge	24,4	25,7
<b>Bruttoschadenrückstellungen in Prozent der Bruttoschadenzahlungen</b>	110,8	111,9
<b>Versicherungstechnische Brutorückstellungen in Prozent der Bruttobeitragseinnahmen</b>	84,3	85,1
<b>Kapitalanlagen in Mio. Euro</b>	61,7	102,5
<b>Nettoverzinsung in Prozent</b>	4,2	11,2
<b>Ergebnis vor Gewinnabführung/Verlustübernahme in Mio. Euro</b>	–3,4	9,9
<b>Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro</b>	10,6	10,6
<b>Eigenkapital</b>		
– in Mio. Euro	33,3	33,3
– in Prozent der Bruttobeitragseinnahmen	9,5	10,1

Aufgrund des ab 1. Januar 2011 geltenden 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages mit der AXA Versicherung AG ergeben sich bei versicherungstechnischen Nettobeträgen und Nettoprozent-sätzen Nullwerte (siehe Darstellung Gewinn- und Verlustrechnung Seite 38).

# Inhaltsverzeichnis

<b>Aufsichtsrat</b>	<b>4</b>
<b>Vorstand</b>	<b>4</b>
<b>Beirat Öffentlicher Dienst</b>	<b>5</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>6</b>
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	6
Überblick über den Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft	8
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	9
Beitragseinnahmen	9
Schadenverlauf	10
Rückversicherungsverlauf	10
Kostenverlauf	10
Kapitalanlagen	10
Jahresergebnis	12
Eigenkapitalausstattung	13
Der Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen	14
Risiken der zukünftigen Entwicklung	15
Sonstige Angaben	27
Nachtragsbericht	28
Ergebnisabführung	28
Ausblick und Chancen	29
Anlagen zum Lagebericht	31
<b>Jahresabschluss</b>	<b>33</b>
Bilanz zum 31. Dezember 2015	34
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Anhang	40
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>58</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>59</b>
<b>Impressum</b>	<b>61</b>

## Aufsichtsrat

### **Volker Stich**

Vorsitzender  
Vorsitzender des BBW – Beamtenbund Tarifunion  
Heidelberg

### **Michael Garrecht**

stellv. Vorsitzender  
Angestellter  
Maikammer

### **Dr. Karsten Schneider**

Leiter der Abteilung Beamte und  
Öffentlicher Dienst im DGB Bundesvorstand  
Solingen

## Vorstand

### **Dr. Thomas Buberl**

Vorstandsvorsitzender  
Strategie/Personal/Organisation

### **Dr. Andrea van Aubel**

Informationstechnologie/Digitalisierung

### **Etienne Bouas-Laurent**

Finanzen

### **Wolfgang Hanssmann** (bis 31. März 2015)

P&C Privat und Vertrieb

### **Jens Hasselbächer**

SUHK Privat und Vertrieb (seit 1. April 2015)  
Kunden-, Partner- und Prozess-Service  
(bis 31. März 2015)  
Schaden/Leistung (kommissarisch vom  
1. Januar 2015 bis 31. Juli 2015)

### **Frank Hüppelshäuser** (seit 30. Juli 2015)

Schaden/Leistung (seit 1. August 2015)

### **Jens Warkentin** (seit 1. April 2015)

Kunden-, Partner- und Prozess-Service

# Beirat Öffentlicher Dienst

## **Wolfgang Bosbach**

MdB CDU/CSU  
Vorsitzender des Innenausschusses  
(bis September 2015)  
Berlin

## **Rolf Busch**

Landesvorsitzender tlV thüringer Lehrerverband  
Erfurt

## **Thomas Eigenthaler**

Bundvorsitzender der DSTG Deutsche Steuer-  
Gewerkschaft  
Berlin

## **Petra Grundmann**

Mitglied des Vorstandes Gewerkschaft Erziehung  
und Wissenschaft  
Frankfurt

## **Prof. Manfred Güllner**

Geschäftsführer der forsa Gesellschaft für  
Sozialforschung und statistische Analysen mbH  
Berlin

## **Jörg-Uwe Hahn, MdL**

Mitglied des Hessischen Landtages  
Bad Vilbel

## **Peter Heesen**

ehem. Bundesvorsitzender dbb beamtenbund  
und tarifunion  
Frechen

## **Astrid Hollmann**

stellv. Bundesvorsitzende dbb beamtenbund  
und tarifunion  
Berlin

## **Wolfram Kamm**

Bundvorsitzender des VBB Verband  
der Beamten der Bundeswehr  
Bonn

## **Lothar Krauß**

Geschäftsführer des BFW Bildungs- und  
Förderungswerk der EVG e.V.  
Frankfurt

## **Dr. Gerd Landsberg**

Geschäftsführendes Präsidialmitglied des DStGB  
Deutscher Städte- und Gemeindebund e.V.  
Berlin

## **Achim Meerkamp** (bis 11. November 2015)

Mitglied des Vorstandes ver.di Vereinte  
Dienstleistungsgewerkschaft  
Berlin

## **Heinz-Peter Meidinger**

Bundvorsitzender des DPhV Deutscher  
Philologenverband  
Berlin

## **Rainer Saalfrank**

Sprecher der Geschäftsführung der VVS Holding  
Vertriebs-, Verwaltungs- und Service GmbH  
Bayreuth

## **Eugen Straubinger**

Vorsitzender BLBS Bundesverband der  
Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen  
Balingen

## **Oberstleutnant André Wüstner**

Bundvorsitzender des  
Deutscher BundeswehrVerband  
Berlin

# Lagebericht

## Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Entwicklung unserer Gesellschaft fand im Geschäftsjahr 2015 in nachfolgend beschriebenem Umfeld statt:

### Deutsche Wirtschaft weiter auf Wachstumskurs

Die Weltwirtschaft wurde 2015 durch eine nachlassende Konjunkturdynamik in China – immerhin die zweitgrößte Volkswirtschaft der Erde – sowie schwere Rezessionen in Russland und Brasilien belastet. Demgegenüber befand sich die deutsche Wirtschaft weiterhin auf einem soliden Wachstumskurs. Ungeachtet der nachlassenden Dynamik der Weltkonjunktur stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes vom 23. Februar 2016 im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7%. Das war nach dem Einbruch im Jahr 2009 die sechste Steigerung in Folge.

Wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war im vergangenen Jahr erneut der Konsum. Die privaten Konsumausgaben nahmen preisbereinigt um 1,9% zu. Durch die deutlich gesunkenen Rohölpreise hatten viele Haushalte einen größeren Spielraum für ihren privaten Konsum. In stärkerem Maße als die privaten Konsumausgaben stiegen mit 2,4% die Konsumausgaben des Staates. Hier wirkten sich vor allem vermehrte staatliche Ausgaben durch die hohe Zuwanderung von Flüchtlingen aus. Auch die Investitionen legten deutlich zu. Im Inland investierten Unternehmen und Staat insgesamt 4,8% mehr in Ausrüstungen – das sind vor allem Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – als ein Jahr zuvor. Anders als im Vorjahr trug der Export von Waren und Dienstleistungen in geringerem Maße zum Bruttoinlandsprodukt bei, da den hohen Exporten preisbereinigt auch Importe in ähnlicher Größenordnung gegenüberstanden.

Die starke Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2015 erstmals von etwas mehr als 43 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht, das sind rund 329.000 oder 0,8% mehr als im Vorjahr. Damit setzte sich der seit zehn Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort und die Zahl der Erwerbstätigen erreichte den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung vor 26 Jahren. Bei einer Einwohnerzahl, die nach Schätzung des Statistischen Bundesamtes 2015 um etwa 700.000 auf mindestens 81,9 Millionen Menschen gestiegen ist, bedeutet dies, dass im vergangenen Jahr 52,5% der Bevölkerung einer Erwerbstätigkeit nachgingen. Gleichzeitig verringerte sich nach Mitteilung der Bundesagentur für Arbeit die Zahl der arbeitslos gemeldeten Menschen um 104.000 auf 2,8 Millionen und die Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte auf 6,4%. Die Unterbeschäftigung, die auch Personen in Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mitzählt, belief sich 2015 durchschnittlich auf 3,6 Millionen Personen. Das waren 169.000 weniger als vor einem Jahr.

Die tariflichen Monatsverdienste stiegen 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 2,1% und damit weniger stark als im Vorjahr (+3,1%) an. Da sich jedoch im gleichen Zeitraum die Verbraucherpreise um lediglich 0,3% nach 0,9% im Vorjahr erhöhten, nahm die Kaufkraft deutlich zu.

Am Ende des 3. Quartals 2015 belief sich das Geldvermögen der privaten Haushalte nach Angaben der Deutschen Bundesbank auf 5,2 Billionen Euro und fiel um 17 Mrd. Euro oder 0,3% niedriger aus als ein Vierteljahr zuvor. Ursache hierfür waren erhebliche Bewertungsverluste, die in einem schwachen Börsenumfeld vor allem Aktien und Anteile an Investmentfonds betrafen. Auf der anderen Seite nahmen die Ansprüche der privaten Haushalte gegenüber Versicherungs- und Alterssicherungssystemen in den ersten drei Quartalen 2015 um 62 Mrd. Euro auf knapp 2,0 Billionen Euro zu.

## **Deutsche Versicherungswirtschaft: niedrigstes Wachstum seit 2011**

Für die deutschen Versicherer war 2015 ein durchwachsenes Jahr. Nach Hochrechnungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) auf der Basis der ersten drei Quartale stiegen die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt lediglich um 0,5% auf 193,6 Mrd. Euro. Das war zwar das geringste Wachstum seit 2011, stellt in einem unverändert herausfordernden Umfeld aber erneut eine zufriedenstellende Entwicklung dar.

Die Unternehmen der Schaden- und Unfallversicherung steigerten ihre Beitragseinnahmen 2015 um 2,6% auf 64,2 Mrd. Euro. Deutlich stärker nahmen allerdings mit +5,8% auf 48,0 Mrd. Euro die Leistungen zu. Einer der Gründe hierfür war Sturm Niklas, der im März 2015 über Deutschland hinwegfegte. Nicht zuletzt dadurch erhöhte sich die Schaden-Kostenquote nach aktuellen Schätzungen branchenweit von etwa 95% im Vorjahr auf 97% und verringerte sich der versicherungstechnische Gewinn der deutschen Schaden- und Unfallversicherer auf 2,1 Mrd. nach 3,3 Mrd. Euro im Vorjahr.

Darüber hinaus prägten 2015 vor allem die anhaltenden Niedrigzinsen, die politische Regulierung und die Digitalisierung die deutsche Versicherungswirtschaft.

Im Berichtsjahr wurde das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Für die Versicherungsunternehmen gilt damit seit 1. Januar 2016 ein neues Regelwerk, das weltweit Maßstäbe für finanzielle Stabilität setzt. Mit der Verabschiedung im Europaparlament im November nahm auch die neue europäische Versicherungsvertriebsrichtlinie IDD (Insurance Distribution Directive) die letzte Hürde. Sie soll nach der Umsetzung in deutsches Recht 2018 in Kraft treten und regelt die Rahmenbedingungen für den Vertrieb unter anderem von Versicherungsprodukten.

Das Thema, das die öffentlichen Debatten in der Versicherungswirtschaft 2015 beherrschte, war Digitalisierung. Nahezu alle Versicherer arbeiten in unterschiedlicher Form an Konzepten, wie sie den digitalen Umwälzungen begegnen und diese für sich nutzen. Sichtbar wurde dies unter anderem an Telematik-Tarifen, die einige Kraftfahrtversicherer im Jahr 2015 einführten.

## **Unser Unternehmen**

Die DBV Deutsche Beamtenversicherung AG ist ein Spezialversicherer für Beamte und Arbeitnehmer des Öffentlichen Dienstes. Unserer Zielgruppe bieten wir Versicherungsschutz unter anderem in der Kraftfahrt-, Unfall-, Haftpflicht-, Verbundenen Hausrat- und Verbundenen Gebäudeversicherung an. Seit 2006 gehört unsere Gesellschaft zum AXA Konzern. Alles Denken und Handeln geht vom Kunden und seinem Bedarf aus. Die Bedürfnisse unserer Kunden befriedigen wir durch das Angebot ganzheitlicher Lösungen aus Ansprachekonzept, Produkt, Service und Vertriebszugang.

## **Unverändert starke Ratings**

Die drei großen Ratingagenturen bescheinigen der AXA Gruppe seit Langem eine hohe Finanzkraft, von der auch der deutsche AXA Konzern profitiert. Standard & Poor's Ratings Services hat am 23. Dezember 2015 seine A+ Financial Strength Rating-Entscheidung sowie den positiven Ausblick bestätigt. Auch Fitch Ratings hat am 6. Oktober 2015 sein AA- Insurer Financial Strength Rating mit stabilem Ausblick bekräftigt. Moody's Investors Service bewertet AXA in seiner Insurance Financial Strength Rating-Entscheidung vom 20. Januar 2016 weiterhin mit Aa3, ebenfalls mit stabilem Ausblick.

## Überblick über den Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Im Berichtsjahr konnten insbesondere durch die positive Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung höhere Beitragseinnahmen erreicht werden als für das Jahr 2015 geplant. Der Sturm Niklas und Reservestärkungen belasteten demgegenüber unsere Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle mehr als erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fielen geringer aus als erwartet, da die Verwaltungskosten dank unseres Programms zur Steigerung der Effizienz und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit gesenkt werden konnten, was durch die beitragsbedingt höheren Provisionsaufwendungen etwas geschwächt wurde. Das versicherungstechnische Ergebnis fiel besser aus als für 2015 geplant. Aufgrund niedrigerer Sonstiger/außerordentlicher Aufwendungen konnte insgesamt ein etwas besseres Bruttoergebnis erzielt werden als angenommen.

Unsere Gesellschaft konnte im Berichtsjahr ein Beitragswachstum von 6,6% und Beitragseinnahmen von insgesamt 352,2 Mio. Euro erzielen. Diese Steigerung resultierte im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung. Hier konnten wir sowohl ein Bestandwachstum erreichen als auch Preiserhöhungen im Neugeschäft und im Bestandsgeschäft durchsetzen. Weiterhin beeinflussten Tarifanpassungen in allen anderen Versicherungszweigen – insbesondere in der Verbundenen Gebäudeversicherung – die Beitragsentwicklung positiv.

Aufgrund des 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages über alle Positionen der Versicherungstechnik gibt unsere Gesellschaft das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Rückdeckung ab und weist demnach ein Nettoergebnis von 0 Euro aus.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle stiegen gegenüber 2014 um 19,3 Mio. Euro auf 246,6 Mio. Euro (2014: 227,3 Mio. Euro), bedingt durch einen Anstieg der Schäden aus Naturereignissen und der negativen Entwicklung der Normalschäden. Nach Abwicklung der Vorjahresschäden beliefen sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle auf 229,2 Mio. Euro (2014: 214,2 Mio. Euro). Die Bruttoschadenquote verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um 0,5 Prozentpunkte auf 65,5% aufgrund höherer Schadenaufwendungen durch Naturereignisse sowie höherer durchschnittlicher Schadenkosten in der Kraftfahrtversicherung.

Während die Provisionen aufgrund des Beitragswachstums um 4,0 Mio. Euro auf 45,9 Mio. Euro stiegen, konnten wir die Verwaltungskosten durch das Programm zur Effizienzsteigerung und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit um 3,1 Mio. Euro senken und dadurch die Bruttokostenquote auf 24,4% (2014: 25,7%) verbessern. Im Berichtsjahr konnte so der versicherungstechnische Bruttogewinn um 6,7 Mio. Euro auf 34,7 Mio. Euro (2014: 28,0 Mio. Euro) gesteigert werden.

Das gesamte Kapitalanlageergebnis (inklusive technischem Zinsertrag) ging im Vergleich zum Vorjahr aufgrund eines deutlich niedrigeren außerordentlichen Ergebnisses um 21,7 Mio. Euro auf 3,0 Mio. Euro zurück. Das ordentliche Kapitalanlageergebnis lag im Berichtsjahr bei 2,6 Mio. Euro und damit unter dem Vorjahreswert von 6,6 Mio. Euro, vorwiegend bedingt durch geringere Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren. Hauptgrund für diese Entwicklung ist die weitere Übertragung von Kapitalanlagen an die AXA Versicherung AG infolge der Änderung des Rückversicherungsvertrages im Jahr 2014. Dadurch sank der Bestand an Kapitalanlagen bei unserer Gesellschaft im Laufe des Jahres 2015 um 40,8 Mio. Euro oder 39,8% auf 61,7 Mio. Euro. Demzufolge sank die Nettoverzinsung auf 4,2% (2014: 11,2%). Aus der Übertragung wurde ein außerordentliches Kapitalanlageergebnis in Höhe von 0,9 Mio. Euro (2014: 18,5 Mio. Euro) realisiert.

Nach Steuern und vor Erträgen aus Verlustübernahme ergibt sich ein Fehlbetrag von 3,4 Mio. Euro (2014: Gewinn von 9,9 Mio. Euro). Dieser wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages vom 26. Oktober 2001 mit der AXA Konzern AG von dieser übernommen.



Der Geschäftsverlauf 2015 zeigte im Vergleich zum Vorjahr folgendes Bild:

	<b>2015</b> <b>Mio. Euro</b>	<b>2014</b> <b>Mio. Euro</b>
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	34,7	28,0
Versicherungstechnisches Rückversicherungsergebnis	-34,7	-28,0
Kapitalanlageergebnis (inkl. technischem Zinsertrag)	3,0	24,7
Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen einschließlich außerordentlichem Ergebnis	-6,2	-9,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern, vor Ergebnisabführung/Verlustübernahme sowie vor Auflösung von Gewinnrücklagen	-3,1	14,8
Steuern	-0,3	-4,9
Erträge aus Verlustübernahme	0	0
Auflösung von Gewinnrücklagen	0	0
Ergebnisabführung zur/Verlustübernahme durch AXA Konzern AG	3,4	-9,9

## Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

### Beitragswachstum von 6,6%

Im Berichtsjahr konnte unsere Gesellschaft ihre positive Beitragsentwicklung der Vorjahre fortsetzen und eine Beitragssteigerung von 6,6% auf 352,2 Mio. Euro erzielen. Die Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus Tarifierungen in allen Versicherungszweigen. Insbesondere die Sparten Kraftfahrt und Verbundene Gebäudeversicherung trugen maßgeblich zum Beitragswachstum von 21,7 Mio. Euro bei. Den volumenmäßig größten Versicherungszweig stellt nach wie vor die Kraftfahrtversicherung dar. In 2015 konnte abermals ein Anstieg der Beitragseinnahmen verzeichnet werden, was sowohl auf ein starkes Jahreswechselgeschäft 2014/2015 als auch auf ein gutes unterjähriges Geschäft zurückzuführen ist. Der Marktentwicklung entsprechend haben wir sowohl im Neu- und Ersatzgeschäft als auch im Bestand Preisanpassungen vorgenommen. Positiv hervorzuheben ist die erfolgreiche Einführung des neuen Produkts BOXflex in der Sach- und Haftpflichtversicherung im Mai 2015.

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Versicherungszweige:

	<b>2015</b> <b>Mio. Euro</b>	<b>Veränderung</b> <b>%</b>	<b>Anteil</b> <b>%</b>
Unfallversicherung	36,1	2,0%	10,2%
Haftpflichtversicherung	38,7	2,4%	11,0%
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	103,3	5,8%	29,3%
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	73,2	9,4%	20,8%
Feuer- und Sachversicherungen	99,6	8,9%	28,3%
davon Verbundene Hausratversicherung	35,2	4,8%	10,0%
davon Verbundene Gebäudeversicherung	56,4	12,4%	16,0%
davon Glasversicherung	8,0	3,9%	2,3%
Sonstige Versicherungen	1,3	0%	0,4%
<b>Direktes Versicherungsgeschäft insgesamt</b>	<b>352,2</b>	<b>6,6%</b>	<b>100,0%</b>

## **Höhere Bruttoschadenquote**

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Bruttoschadenaufwand um 15,0 Mio. Euro oder 7,0% auf 229,2 Mio. Euro. Dies war bedingt durch einen Anstieg der Schäden aus Naturereignissen und der negativen Entwicklung der Normalschäden. Die Aufwendungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden beliefen sich auf 246,6 Mio. Euro und lagen damit um 19,3 Mio. Euro oder 8,5% über dem Vorjahr. Aus der Abwicklung der Vorjahresschäden erzielten wir einen Gewinn in Höhe von 17,4 Mio. Euro (2014: 13,1 Mio. Euro). Die Bruttoschadenquote verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte auf 65,5%.

## **Rückversicherung**

Die gebuchten Rückversicherungsbeiträge betragen 352,2 Mio. Euro (2014: 330,5 Mio. Euro). Seit dem Geschäftsjahr 2011 verfügt unsere Gesellschaft über eine 100-prozentige Quotenrückversicherung mit der AXA Versicherung. Inhalt dieses Vertrages ist das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft gegen Erstattung der Originalkosten sowie die Abwicklung der Vorjahre nach Bedienung der Alt-Rückversicherungsverträge. Die Beitragseinnahmen des Beistandsleistungsgeschäftes werden überwiegend an eine Konzerngesellschaft abgeführt.

## **Bruttokostenquote um 1,3 Prozentpunkte verbessert**

Die Bruttokostenquote konnte gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Prozentpunkte auf 24,4% gesenkt werden. Bei einer Steigerung der verdienten Beiträge von 6,3% gegenüber dem Vorjahr blieben die Kosten für den Versicherungsbetrieb stabil. Während sich die Provisionsquote aufgrund eines geänderten Vertriebswegemix von 12,7% auf 13,1% leicht verschlechtert hat, da im Maklervertrieb im Vergleich zum Vorjahr mehr Geschäft gezeichnet wurde, konnte die Verwaltungskostenquote durch das Programm zur Steigerung der Effizienz und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von 12,5% auf 10,9% stark verbessert werden. Nach Abzug der Rückversicherung in Höhe von 100% sind keine Nettokosten zu verzeichnen.

## **Programm zur Effizienzsteigerung mit spürbaren Erfolgen**

Der AXA Konzern hat im Geschäftsjahr 2015 bei der Umsetzung seines Programms zur Steigerung der Effizienz und zur Stärkung seiner Wettbewerbsfähigkeit weiter Fortschritte erzielt. Dieses Programm unter dem Namen „Focus to Perform“ hatte der Konzern im Jahr 2011 eingeleitet, um angesichts des sich grundlegend wandelnden Umfeldes für Versicherungen seine strategischen Ziele effektiver und fokussierter zu erreichen und seine Kosten nachhaltig zu senken. Der Fokus in 2015 lag dabei zum einen auf der Optimierung ressortübergreifender Prozesse und Schnittstellen und zum anderen auf der Erhöhung des Wirkungsgrades von bestehenden Maßnahmen. Dabei konnten im gesamten Konzern spürbar die Kostensituation mit gezielten Effizienz- und Kostenmaßnahmen verbessert und die Marktposition weiterhin gestärkt werden.

## **Kapitalanlagebestand um 39,8% gesunken auf 61,7 Mio. Euro**

Das Kapitalmarktumfeld war im Geschäftsjahr 2015 vom weltweit anhaltend geringem Wachstum gekennzeichnet. Mit 3,1% wuchs das weltweite Bruttoinlandsprodukt real so schwach wie zuletzt auf dem Tiefpunkt der Finanzmarktkrise und blieb hinter den ursprünglichen Wachstumsprognosen zurück. Sinkende Rohstoffpreise führten in 2015 einerseits zu sinkender Inflation und zu Konjunkturimpulsen in den rohstoffimportierenden Volkswirtschaften. Andererseits hatten die fallenden Rohstoffpreise negative Auswirkungen auf verschiedene Schwellenländer sowie Rohstoffproduzenten und Versorger.

Die Entwicklung der Kapitalmärkte in 2015 war zunächst von der Ankündigung der Europäischen Zentralbank geprägt, vom März 2015 bis September 2016 Anleihen im Volumen von 60 Mrd. Euro zu erwerben. Im April sank die Rendite zehnjähriger deutscher Staatsanleihen auf einen historischen Tiefstand von 0,075% und der Deutsche Aktienindex (DAX) erreichte mit 12.375 Punkten einen Allzeithöchststand.

Im Sommer rückten die Unsicherheiten bezüglich der europäischen Staatsschuldenkrise wieder in den Vordergrund. Zeitweise erschien ein Austritt Griechenlands aus der Währungsunion möglich. Zudem stiegen die Sorgen um das Wachstum in China. Der Kurseinbruch am chinesischen Aktienmarkt zog weltweite Kurseinbrüche nach sich.

Der Dezember war geprägt von den Zentralbankentscheidungen. Zunächst senkte die Europäische Zentralbank den Einlagezins um 0,1 Prozentpunkte auf –0,3%. Mit diesem Zinsschritt allein blieb die Europäische Zentralbank jedoch hinter den Erwartungen des Kapitalmarktes zurück. Die US-Notenbank erhöhte hingegen den Leitzins erstmals seit 2006 um 0,25 Prozentpunkte auf 0,25% bis 0,5%. Diese vom Kapitalmarkt lang erwartete Leitzinswende in den USA war auch einer der maßgeblichen Treiber der Aufwertung des US-Dollars um 11,4% gegenüber dem Euro im Jahresverlauf.

Mit 0,63% lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen am Jahresende lediglich 0,09 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Auch die Verzinsung südeuropäischer Staatsanleihen verblieb im Wesentlichen auf dem niedrigen Vorjahresniveau. Die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen haben sich im Jahresverlauf hingegen ausgeweitet.

Das unverändert extreme Niedrigzinsumfeld in der Eurozone und die damit verbundene „Suche nach Rendite“ haben die europäischen Aktienmärkte weiter angetrieben. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte Ende des Jahres bei 10.743 Punkten und verzeichnete somit im Vergleich zum Jahresanfang einen Zuwachs von 9,6%. Der europäische Aktienmarkt – gemessen am EuroStoxx 50 – stieg bis zum Jahresende um 3,8%. Der für den amerikanischen Aktienmarkt repräsentative S&P 500-Index verlor im Jahresverlauf hingegen 0,7%. Somit schloss der S&P 500 erstmals seit 2008 wieder ein Börsenjahr mit Verlusten.

Der Bestand an Kapitalanlagen sank bei unserer Gesellschaft im Laufe des Jahres 2015 um 40,8 Mio. Euro oder 39,8% auf 61,7 Mio. Euro. Dies resultiert größtenteils aus dem 100-prozentigen Quotenrückversicherungsvertrag zur Optimierung der Eigenmittelanforderungen mit der AXA Versicherung AG, der entsprechenden Liquiditätsabfluss erforderte.

### Buchwerte der Kapitalanlagen

	2015 Mio. Euro	2014 Mio. Euro
Festverzinsliche Wertpapiere	21,4	17,3
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	40,3	85,2
<b>Summe</b>	<b>61,7</b>	<b>102,5</b>

### Zeitwerte der Kapitalanlagen

	2015 Mio. Euro	2014 Mio. Euro
Festverzinsliche Wertpapiere	24,0	21,2
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	45,5	94,5
<b>Summe</b>	<b>69,5</b>	<b>115,7</b>

Die DBV Deutsche Beamtenversicherung hat im Geschäftsjahr 2015 Neuanlagen in Höhe von 19,8 Mio. Euro in Staatsanleihen und staatsnahe Anleihen getätigt. Unsere Gesellschaft hält wie im Vorjahr neben einer Beteiligung in Höhe von 7 Tsd. Euro nur Rentenpapiere. Der Buchwert der Rentenpapiere betrug 61,7 Mio. Euro beziehungsweise nahezu 100% der gesamten Kapitalanlagen.

## Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen

	Zugänge Mio. Euro	Abgänge Mio. Euro	Saldo Mio. Euro
Festverzinsliche Wertpapiere	19,8	15,7	4,1
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	0	44,9	-44,9
<b>Summe</b>	<b>19,8</b>	<b>60,6</b>	<b>-40,8</b>

## Bewertungsreserven von 7,8 Mio. Euro

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2015 auf 7,8 Mio. Euro (2014: 13,2 Mio. Euro). Dies entspricht 12,6% (2014: 12,9%) des Buchwertes. Die Bewertungsreserven sind im Geschäftsjahr 2015 um 5,4 Mio. Euro zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen auf den im Vergleich zum Vorjahr geringeren Kapitalanlagebestand zurückzuführen.

## Kapitalanlageergebnis durch Bestandsrückgang geringer

Das gesamte Kapitalanlageergebnis (alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen vor Abzug des technischen Zinsertrags) lag mit 3,5 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von 25,1 Mio. Euro. Dies resultiert aus dem weiteren Rückgang des Kapitalanlagebestandes aufgrund des 100-prozentigen Quotenrückversicherungsvertrages mit der AXA Versicherung AG. Unter Berücksichtigung des technischen Zinses lag das Kapitalanlageergebnis mit 3,0 Mio. Euro um 21,7 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau von 24,7 Mio. Euro.

Die laufenden Erträge verringerten sich im Jahr 2015 aufgrund des großen Bestandsrückganges um 60,3% auf 2,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert von 6,8 Mio. Euro. Dem standen laufende Aufwendungen von 0,1 Mio. Euro (2014: 0,2 Mio. Euro) gegenüber.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen betrugen 2,5 Mio. Euro und waren deutlich niedriger als 2014 (18,6 Mio. Euro). Wie im Vorjahr resultierten diese Gewinne insbesondere aus dem Übertrag der Kapitalanlagen an die AXA Versicherung infolge der Änderung des Quoten-Rückversicherungsvertrages mit Ablösung der Depotstellung. Den Gewinnen standen im Berichtsjahr Abgangsverluste von 1,7 Mio. Euro (2014: 0,1 Mio. Euro) gegenüber. Im Geschäftsjahr 2015 gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen (2014: 23 Tsd. Euro) und keine Zuschreibungen (2014: 0 Euro).

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – für das Jahr 2015 belief sich auf 4,2% (2014: 11,2%).

## Fehlbetrag von 3,4 Mio. Euro

Nach Steuern und vor Erträgen aus Verlustübernahme ergibt sich ein Fehlbetrag von 3,4 Mio. Euro (2014: Gewinn von 9,9 Mio. Euro). Dieser wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages vom 26. Oktober 2001 mit der AXA Konzern AG von dieser ausgeglichen.

## Eigenkapital

Unsere Eigenkapitalausstattung am 31. Dezember 2015 belief sich unverändert auf 33,3 Mio. Euro. Im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit der AXA Konzern AG werden Verluste von dieser übernommen, so dass im Berichtsjahr ein Bilanzgewinn von 0 Euro (2014: 0 Mio. Euro) zu verzeichnen ist. Bedingt durch den 2011 abgeschlossenen 100-prozentigen Rückversicherungsvertrag mit der AXA Versicherung AG und den damit verbundenen Nettobeiträgen von 0 Euro ergibt sich rechnerisch erneut kein Verhältnis des Eigenkapitals zu den gebuchten Nettobeitragseinnahmen.

	2015 Mio. Euro	2014 Mio. Euro
Gezeichnetes Kapital	10,6	10,6
Kapitalrücklage	14,9	14,9
Gewinnrücklage	7,8	7,8
Eigenkapital	33,3	33,3

## Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungsweige

Unsere Tätigkeit lag im Berichtsjahr unverändert auf dem deutschen Markt und unser Versicherungsangebot umfasst nach wie vor alle wesentlichen Zweige der Schaden- und Unfallversicherung.

In der Anlage zum Lagebericht werden die von uns betriebenen Versicherungsweige im Einzelnen aufgeführt.

# **Der Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäftes**

## **Gutes Bruttoergebnis in der Unfallversicherung**

In der Unfallversicherung stiegen die Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 2,0% auf 36,1 Mio. Euro. Der Bruttoschadenaufwand ging leicht um 0,1 Mio. Euro auf 21,7 Mio. Euro zurück. Gleichzeitig verringerten sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 0,1 Mio. Euro auf 10,6 Mio. Euro. Daher ergab sich ein versicherungstechnischer Bruttogewinn von 4,2 Mio. Euro (2014: 3,2 Mio. Euro).

## **Beitragsanstieg in der Haftpflichtversicherung**

Wie in den Vorjahren war die Beitragsentwicklung im Versicherungszweig Haftpflicht wieder positiv. Gegenüber 2014 stiegen die Beitragseinnahmen um 2,4% auf 38,7 Mio. Euro. Gleichzeitig erhöhte sich jedoch der Bruttoschadenaufwand um 5,3 Mio. Euro. Bei gleichbleibendem Geschäftsjahresschadenaufwand verringerte sich der Abwicklungsgewinn um 4,6 Mio. Euro, da im Vorjahr die Schadenreserven reduziert wurden. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis lag daher mit 6,1 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 10,6 Mio. Euro.

## **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erneut mit erfreulichem Wachstum**

Die Beitragseinnahmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 5,8% auf 103,3 Mio. Euro, was sowohl auf ein starkes Jahreswechselgeschäft 2014/2015 als auch auf ein gutes unterjähriges Geschäft zurückzuführen ist. Aufgrund mehr gemeldeter Schäden (+6,5%) und einem überproportional gestiegenen Großschadenaufwand daraus (+16,4%) steigt die Schadenquote auf 72,4% (+2,9 Prozentpunkte). Da die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nur leicht auf 19,4 Mio. Euro stiegen und die Kostenquote mit 18,8% stabil blieb, konnte ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 10,1 Mio. Euro (2014: 10,9 Mio. Euro) erzielt werden.

## **Hoher Beitragsanstieg bei höherem Schadenaufwand in der sonstigen Kraftfahrtversicherung**

Durch die positive Entwicklung des Jahreswechslergeschäftes verzeichneten wir in den Kaskosparten einen sehr erfreulichen Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen um 9,5% auf 73,2 Mio. Euro (2014: 66,9 Mio. Euro). Der Bruttoschadenaufwand erhöhte sich um 7,0 Mio. Euro (14,9%) auf 53,6 Mio. Euro aufgrund eines Anstiegs der Geschäftsjahresschäden durch Naturereignisse (Sturm Niklas und Starkregen Siegfried). Die Schadenquote verschlechterte sich daher um 3,4 Prozentpunkte auf 73,3%. Da die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stabil blieben und die Kostenquote von 21,7% auf 19,9% sank, konnte ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 5,4 Mio. Euro (2014: 5,5 Mio. Euro) erzielt werden.

## **Verbundene Hausratversicherung mit höherem Gewinn**

Durch Wachstum im Neugeschäft sowie erfolgreich durchgesetzte Beitragsanpassungen erzielten wir in der Verbundenen Hausratversicherung Bruttobeitragseinnahmen von 35,2 Mio. Euro (2014: 33,6 Mio. Euro), was einem Anstieg von 4,7% entspricht. Der Bruttoschadenaufwand sank um 6,0% auf 18,6 Mio. Euro. Da gleichzeitig die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb mit 10,9 Mio. Euro stabil blieben, konnte ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich höherer versicherungstechnischer Gewinn von 4,2 Mio. Euro erzielt werden (2014: 1,7 Mio. Euro.)

## **Verbundene Gebäudeversicherung weiterhin mit erfreulichem Wachstum und positivem Ergebnis**

Die positive Beitragsentwicklung der Vorjahre setzte sich im Berichtsjahr auch in dieser Sparte fort. Durch Tarifierpassungen stiegen die Bruttobeitragseinnahmen um 12,5% auf 56,4 Mio. Euro (2014: 50,2 Mio. Euro). Aufgrund vermehrter Schäden aus Naturereignissen nahm der Geschäftsjahresschadenaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Mio. Euro zu. Allerdings ergab sich aus der Abwicklung der Vorjahresschäden ein Gewinn in Höhe von 3,6 Mio. Euro. Der Bruttoschadenaufwand ging daher um 3,0 Mio. Euro auf 37,5 Mio. Euro zurück. Aufgrund höherer Provisionen stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nur leicht um 0,1 Mio. Euro auf 13,8 Mio. Euro. Die Kostenquote ging jedoch erfreulicherweise um 2,7 Prozentpunkte auf 25,2% (2014: 27,9%) zurück. Für das Berichtsjahr ergab sich daher ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,9 Mio. Euro (2014: Verlust von 6,5 Mio. Euro).

## **Sonstige Sachversicherungen mit positivem Bruttoergebnis**

Die Sonstigen Sachversicherungen beinhalten bei unserer Gesellschaft ausschließlich den Versicherungszweig Glas. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Beitragseinnahmen um 3,9% auf 8,0 Mio. Euro (2014: 7,7 Mio. Euro) an. Während der Bruttoschadenaufwand um 3,4% auf 3,0 Mio. Euro (2014: 2,9 Mio. Euro) stieg, verringerten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 3,0% auf 3,4 Mio. Euro (2014: 3,5 Mio. Euro). Dadurch konnte im Berichtsjahr ein höherer versicherungstechnischer Gewinn von 1,4 Mio. Euro (2014: 1,2 Mio. Euro) erwirtschaftet werden.

## **Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft allein unsere Annahmen und Ansichten zum Ausdruck.

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft basiert auf der Grundlage des § 64a des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG, alte Fassung bis 31. Dezember 2015) in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) beziehungsweise der §§ 23 und 26 des Gesetzes zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen.

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20) ein, innerhalb dessen Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationelle und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozesse aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation im Wesentlichen anlehnend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 20 und Anlage 2 für Versicherungsunternehmen) dargestellt.

## **Organisationseinheiten des Risikomanagements**

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland (AXA Konzern AG und ihre Mehrheitsbeteiligungen) eingebunden.

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäftes ist die Risikomanagementfunktion unserer Gesellschaft auf verschiedene zentrale Funktionen, Organisationseinheiten und Kommissionen verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als das den Vorstand überwachende Organ. Der Vorstand ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung unserer Gesellschaft sowie die Implementierung eines funktionierenden, angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Das Audit & Risk Committee (ARC) unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Zu diesem Zweck hat der Vorstand Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse auf das ARC delegiert. Darüber hinaus werden im ARC unter anderem Compliance-Themen behandelt sowie Rechts- und Revisionsthemen mit Risikobezug. Darüber hinaus existiert das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium zu Compliance-Themen, operationellen Risiken, Reputationsrisiken und sonstigen Rechtsrisiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Internal Model Committee, dem Local Risk Reinsurance Committee, dem Asset Liability Management Committee, dem Investment Committee und weiteren Gremien besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Einheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanten Themen innerhalb des Ressorts (ebenfalls dezentrales Risikomanagement) und
- der Verantwortliche Aktuar unserer Gesellschaft.

Der Bereich Value & Risk Management – zuständige Einheit für alle Gesellschaften der AXA Deutschland – ist seit Mitte 2014 in das Ressort des Vorstandsvorsitzenden der AXA Konzern AG integriert.

Der Chief Risk Officer (CRO) der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das ARC im Rahmen von dessen Sitzungen beziehungsweise ad hoc sicher.

AXA hat mit Blick auf die Solvency II-Anforderungen an das System of Governance folgende Schlüsselfunktionen etabliert:

- Risikomanagement-Funktion,
- Compliance-Funktion,
- Interne Revision,
- Versicherungsmathematische Funktion.

Inhaber der Funktionen und damit Schlüsselperson ist der jeweilige Leiter des Bereichs oder der Abteilung. Dabei ist die versicherungsmathematische Funktion innerhalb der CRO-Organisation angesiedelt. AXA hat darüber hinaus den Leiter Recht sowie den Chief Investment Officer (CIO) zu weiteren Schlüsselpersonen erklärt. Für diese Schlüsselpersonen gelten besondere Anforderungen, sogenannte „Fit & Proper“-Eigenschaften (das heißt fachlich qualifiziert und persönlich zuverlässig).



## **Risikomanagementprozess**

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess setzt sich aus Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung sowie Risikokommunikation und -berichterstattung zusammen.

**Risikoidentifikation:** Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der ARC-Sitzungen, im Rahmen der strategischen Planung, der Aktualisierung der Risikostrategie und des Materialitätsprozesses, unter anderem durch die Aktualisierung der sogenannten „Risikopolicen“ und der Dokumentation und Beschreibung operationeller Risiken. Durch die Risikopolicen werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert.

Darüber hinaus ist die Risikoidentifikation im Rahmen von Prüfungen der Internen Revision möglich. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen der beiden standardisierten Prozesse Investment Approval Process (IAP) und Product Approval Process (PAP) vom Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Des Weiteren gibt es zur Identifikation operationeller Risiken einen jährlichen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung der Vorstandsmitglieder und der höheren Führungsebene sowie einer Bewertung durch die jeweiligen operativen Ansprechpartner. Darüber hinaus erfolgt die Risikoidentifikation infolge einer Meldung eingetretener Risiken zur Aufnahme in die Verlustdatensammlung für operationelle Risiken, im Rahmen des Information Risk Management Prozesses (IRM) oder durch das Risk Identification and Assessment (RIA) im Rahmen des Business Continuity Managements.

**Risikoanalyse und -bewertung:** Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgt eine Analyse und Bewertung der Risiken. Ergebnis der Risikoanalyse und -bewertung ist das Risikoprofil des Unternehmens. Identifizierte Risiken werden nach ihrer Wesentlichkeit eingeordnet. Dadurch wird sichergestellt, dass Risiken mit wesentlicher Auswirkung auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens identifiziert und angemessene Steuerungsmaßnahmen/-strategien definiert werden können.

Bei der Risikobewertung wird eine quantitative Einschätzung für die einzelnen Risiken sowie für das gesamte Risikoportfolio unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Steuerungsmaßnahmen abgegeben. Die übergreifende quantitative Risikobewertung erfolgt anhand des ökonomischen Risikokapitalmodells und der dort definierten und eingesetzten Bewertungsmethoden. Für Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung nicht sinnvoll oder möglich ist, wie zum Beispiel Reputations- oder strategische Risiken, wird eine qualitative Beurteilung vorgenommen. Neben qualitativen und quantitativen Methoden werden bei der Risikobewertung für ausgewählte Risiken situationsbedingt auch Sensitivitätsanalysen, Szenarioanalysen und Stresstests mit unterschiedlichen Zeithorizonten herangezogen.

Die Bewertung der operationellen und sonstigen Risiken erfolgt in der Risikodatenbank. Die Risikopolicen werden seit 2013 im Document Inventory, unserem Verzeichnis für alle Solvency II-relevanten Dokumente, geführt.

**Risikosteuerung und -überwachung:** Die Risikosteuerung umfasst das Ergreifen von Maßnahmen zur Risikobewältigung in unserer Gesellschaft. Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung entwickelter Konzepte und Prozesse im Einklang mit der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikostrategie verstanden. Dadurch werden Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, vermindert oder transferiert. Durch regelmäßige Überwachung der Risiken anhand eines Soll-Ist-Abgleichs, zum Beispiel im Rahmen des implementierten Limitsystems, werden Gefahren frühzeitig erkannt. Somit wird ein Gegensteuern ermöglicht. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/Ertragsprofils sowie durch Überwachung der Limite der Verlust- und Risikoindikatoren. Die Risikosteuerung erfolgt immer durch die Geschäftsleitung gemäß ihrer Bereitschaft, bestimmte Risiken zu übernehmen. Dabei müssen das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit strikt beachtet werden. Schließlich wird in Verbindung mit einer angemessenen Berichterstattung beziehungsweise Eskalation die Einhaltung der Risikostrategie sichergestellt und die frühzeitige Identifizierung von Risiken ermöglicht.

**Risikokommunikation und -berichterstattung:** Das sich aus Risikoanalyse und Bewertung ergebende Risiko-  
profil wird gegenüber dem Vorstand kommuniziert, sodass dieser bei der Festlegung des Risikoappetits  
das aktuelle Risikoprofil beachten kann. Ziel der Risikoberichterstattung ist die Bereitstellung aller erforder-  
lichen Risikoinformationen zur Einschätzung des unternehmensindividuellen Risikos unter Berücksichtigung  
aufsichtsrechtlicher und interner Steuerungsanforderungen. Neben der Ergebnisberichterstattung zum öko-  
nomischen Risikokapital werden auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht und ein auf Solvency II-  
Anforderungen ausgerichteter ORSA-(Own Risk and Solvency Assessment-)Bericht verfasst. In der Übergangs-  
phase zu Solvency II (2014 bis 2015) wurde der ORSA durch die Preparatory Guidelines als FLAOR (Forward  
Looking Assessment of Own Risk) bezeichnet. Diese werden den Vorständen der Versicherungsgesellschaften  
vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das ARC und die Aufsichtsbehörde übermittelt. Zusätz-  
lich sind Ad-hoc-Berichterstattungspflichten, beispielsweise bei Erreichen definierter Schwellenwerte, imple-  
mentiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des regelmäßig zusammenkommen-  
den ARC besprochen, nachdem sie zuvor im Rahmen der weiteren Gremien diskutiert wurden.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

## **Versicherungstechnische Risiken**

Unsere Gesellschaft betreibt im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere die Sparten  
Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung. Diese werden im direkten Geschäft ausschließlich für  
Beamte und Angestellte im Öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige gezeichnet. Die primären Risiken  
aus der Schaden- und Unfallversicherung sind das Prämien- und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Da der deutsche AXA Konzern eine einheitliche Geschäftssteuerung der Sachversicherungssparte betreibt, die  
sich an den Kundengruppen und Produkten orientiert statt an den Einzelgesellschaften, wurde diesem Umstand  
durch eine vollständige Rückversicherung des Geschäftes auf den zentralen Risikoträger AXA Versicherung AG  
Rechnung getragen. Dies unterstützt darüber hinaus auch die einheitliche Steuerung der Risiken aus dem  
Bereich Value & Risk Management, der als unabhängige Risikofunktion für alle Gesellschaften agiert. Folglich  
erlaubt diese 100-prozentige Rückversicherung über die Kennzahlen vor und nach Rückversicherung die not-  
wendige Transparenz in der Konzernsteuerung wie auch des Risikomanagements unserer Gesellschaft.

### **Prämien- und Schadenrisiko**

Unter dem Prämien- und Schadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass die tatsächlichen endgültigen Scha-  
denzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten, in der Prämie berücksichtigten Zahlungen über-  
steigen können. Es wird somit durch die zufällige Schadenanzahl und die zufällige Schadenhöhe der einzel-  
nen Schäden bestimmt. Für eine risikoadäquate Tarifierung werden versicherungsmathematische Modelle  
auf Basis empirischer Schadendaten verwendet. Die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs  
gewährleistet eine zeitnahe Anpassung der Tarifierungs- und Annahmepolitik an signifikante Veränderungen.  
Daher ist unsere Gesellschaft in der Lage, im Neugeschäft die Beiträge an eine geänderte Schadensitu-  
ation kurzfristig anzugleichen. Das Bestandsgeschäft wird durch Beitragsanpassung der Einjahresverträge  
mit Verlängerungsoption und durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln risikoadäquat  
gehalten. Auch bei zu erwartenden Veränderungen der Marktsituation kann unsere Gesellschaft proaktiv  
handeln. Für Produkte mit nachteiliger Ergebnisentwicklung und beschränkten Möglichkeiten zur Kündigung  
oder Neubepreisung ist ausreichend Risikovorsorge durch Reservierung getroffen.

Durch die Analyse und Bewertung der unternehmerischen Entscheidungsoptionen werden Risiken aus dem  
Kundenverhalten wie zum Beispiel vermehrtes Storno bereits im Entscheidungsprozess berücksichtigt.  
Die Risikosteuerung unserer Gesellschaft erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, Produktgestaltung und  
risikogerechte Kalkulation sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Durch Zeichnungsrichtlinien können  
bereits bei Abschluss Deckungszusagen für unerwünschte Risiken und Risikokonzentrationen vermieden  
werden. Darüber hinaus werden bestehende Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund  
des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der  
Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanis-  
men der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt.

Zur Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie zur Ermittlung von deren Treiber werden stochastische Szenarien verwendet. Einen besonderen Stellenwert innerhalb des Prämien- und Schadenrisikos nimmt das Groß- und Katastrophenschadenrisiko ein. Hierbei handelt es sich um das unerwartete Eintreten von einzelnen Großschäden, aber auch um Ereignisse wie zum Beispiel Naturkatastrophen, die zu einer großen Anzahl von Schäden führen. Neben Naturkatastrophen können auch durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen. Zusätzlich könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen in der Haftpflichtversicherung, zum Beispiel bei neu aufkommenden Risiken, Veränderungen der Rechtslage beziehungsweise im Verhalten der Marktteilnehmer oder Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Zur Bewertung dieser Risiken führen wir eine Kumulkontrolle durch, in der durch regelmäßige Erhebungen aus den Datenbankbeständen die genauen Kumulwerte (pro Sparte wie auch spartenübergreifend) ermittelt werden. Diese Werte werden unter Berücksichtigung echter Schadenszenarien der Vergangenheit zu möglichen künftigen Szenarien modelliert (beispielsweise Sturm, Flut, Erdbeben).

Die Risiken der Gesellschaft werden seit 2011 vollständig zediert und mit Ausnahme des Versicherungszweigs Beistandsleistung an die AXA Versicherung AG abgegeben. Von daher ergeben sich für Schadenaufwand und verdiente Beiträge für eigene Rechnung (netto) Null-Beträge. Die bilanziellen Schadenquoten nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Bilanzielle Schadenquote nach Abwicklung in % der verdienten Nettobeiträge

2006	2007	2008	2009	2010	2011*	2012	2013	2014	<b>2015</b>
72,6	72,7	63,4	62,0	80,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

\* Seit 2011 werden die Risiken vollständig zediert und mit Ausnahme des Versicherungszweigs Beistandsleistung an die AXA Versicherung AG abgegeben.

## Reserverisiko

Zur Abdeckung zukünftiger Schadenzahlungen sind von unserer Gesellschaft Schadenreserven zu bilden. Die Höhe der Schadenzahlungen ist jedoch mit Unsicherheit behaftet, sodass die Auskömmlichkeit der Reserven ein wesentliches Risiko darstellt. Das sogenannte Reserverisiko entsteht durch die unbekannte Schadenhöhe gemeldeter und noch nicht abgewickelter Schäden sowie bereits eingetretener, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldeter Schäden (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen erfolgt im Rahmen der Einzelschadenreservierungen und anhand aktuarieller Schätztechniken, bei welchen der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Mithilfe von stochastischen Szenarien erfolgt eine Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treibern.

Die Risiken der Gesellschaft werden seit 2011 vollständig an die AXA Versicherung AG zediert. Von daher ergeben sich für das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung (netto) Null-Beträge.

Die Abwicklungsergebnisse nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Abwicklungsergebnis\* in % der Rückstellung am 1. Januar

2006	2007	2008	2009	2010	2011**	2012	2013	2014	<b>2015</b>
14,1	13,9	15,8	12,8	-3,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

\* Ein positives Ergebnis stellt einen Abwicklungsgewinn dar.

\*\* Seit 2011 werden die Risiken vollständig zediert und mit Ausnahme des Versicherungszweigs Beistandsleistung an die AXA Versicherung AG abgegeben.

## Kostenrisiko

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten nicht dauerhaft durch die einkalkulierten Kosten finanziert werden können. Die Kosten für Provisionen und Betriebskosten werden durch Beitragszuschläge auf Basis eines umfassenden Kostencontrollings in der Produktkalkulation berücksichtigt. Damit sind wir überzeugt, dieses Risiko in angemessener Weise zu handhaben.

## Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft resultieren für unsere Gesellschaft überwiegend aus Beitragsforderungen, aus Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern sowie aus Forderungen beziehungsweise Ansprüchen gegenüber Rückversicherern. Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern betragen zum Bilanzstichtag 2,6 Mio. Euro (2014: 2,5 Mio. Euro). Von den Forderungen an Kunden entfielen 0,3 Mio. Euro (2014: 0,5 Mio. Euro) auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. In der Bilanz wurden keine Wertberichtigungen ausgewiesen, da die Ausfallrisiken durch den Rückversicherungsvertrag mit der AXA Versicherung AG abgedeckt sind.

Durchschnittliche Ausfallquote  
der vergangenen drei Jahre in %

2013	2014	2015
0,05	0,04	0,05

Ab 2015 ermitteln wir die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre (auch für die Vergleichsjahre) als Verhältnis der Wertberichtigungen vor Rückversicherung zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert. Zeitnahe Provisionsabrechnungen stellen sicher, dass Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler kurzfristig ausgeglichen werden. Das maximale Risiko aus dem Ausfall der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie der Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft beträgt 262,7 Mio. Euro (2014: 249,6 Mio. Euro).

Ratingklassen der Forderungen beziehungsweise Ansprüche aus dem Rückversicherungsgeschäft:

S&P Rating	in Tsd. Euro		
	NR	AA- bis A	BB bis BBB+
Abrechnungsforderungen	–	28	–
Rückstellungen	–	262.680	–

Das Versicherungsgeschäft – ohne Beistandsleistung – unserer Gesellschaft wird vollständig in das Rückversicherungsprogramm der AXA Versicherung mit der AXA Global P&C eingebracht. Dieses Programm unterliegt seinerseits individuellen Selbstbehalten, die durch die AXA Versicherung getragen werden. Die AXA Global P&C platziert diese Verträge teilweise am internationalen Rückversicherungsmarkt und teilweise innerhalb der AXA Gruppe.

## Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Gesellschaft verwaltet 61,7 Mio. Euro (2014: 102,5 Mio. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität der Kapitalanlagen erreicht werden. Dieses wird unter anderem durch eine ausgewogene Diversifikation und strikte Begrenzung von Konzentrationsrisiken gewährleistet.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die durch die im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt beziehungsweise Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und fortlaufend an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

### Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken unserer Gesellschaft beruhen im Wesentlichen auf Wertverlusten von festverzinslichen Anlagen. Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Zinsprodukten simuliert.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Marktzinsen kurzfristig auswirken würde. Bei der exemplarischen Berechnung wird eine Kappung der Marktzinsen bei null unterstellt.

<b>Renditeänderung des Rentenmarktes</b>	<b>Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen</b>
Anstieg um 200 Basispunkte	-7.802 Tsd. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-4.124 Tsd. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+3.424 Tsd. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+4.643 Tsd. Euro

Unser Portfolio besteht aus festverzinslichen Papieren, daher reagiert der Marktwert stark auf Veränderungen des Zinsniveaus. Bereits ein Anstieg der Marktzinsen um 100 Basispunkte würde in einem deutlichen Rückgang unserer Bewertungsreserven resultieren. Das im historischen Vergleich niedrige Zinsniveau führt bei der Wiederanlage frei gewordener Mittel zur Belastung der zukünftigen Ertragslage.

Wir verfolgen die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem notwendige Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

## **Kreditrisiken**

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners beziehungsweise Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mit Hilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden entscheidungsrelevante Marktinformationen herangezogen.

Die Deutsche Beamtenversicherung AG ist zu einem Anteil von 21% der Kapitalanlagen (auf Marktwertbasis) in Staatsanleihen investiert. Anleihen von Spanien, Italien, Portugal, Irland und Griechenland, deren Risiken im Rahmen der europäischen Schuldenkrise diskutiert wurden, sind nicht im Bestand. Darüber hinaus halten wir Fremdkapitalinstrumente, die von nationalen und internationalen Banken sowie sonstigen Unternehmen außerhalb des Finanzsektors emittiert wurden (2% der Kapitalanlagen auf Marktwertbasis).

100% der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand verfügen über ein Investment Grade Rating. Darüber hinaus ist der größte Teil unserer Rentenbestände besichert beziehungsweise von öffentlichen Emittenten ausgegeben und daher nur einem geringen Ausfallrisiko ausgesetzt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

## **Konzentrationsrisiken**

Konzentrationsrisiken entstehen, wenn Unternehmen hohe einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen und daraus hohe Ausfallverluste resultieren können. Bei der Kapitalanlage entstehen Konzentrationsrisiken, wenn Investitionen in einzelne Kapitalanlageprodukte oder Emittenten oberhalb definierter Grenzen durchgeführt werden. Aus diesem Grund stehen Konzentrationsrisiken im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken und werden durch die Definition von Limiten auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht.

## **Liquiditätsrisiken**

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquid angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt. Dieser zeigt, dass auch bei extremen Stressannahmen unsere Gesellschaft keinen Liquiditätseingpass zu erwarten hätte.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Bei einem eventuell auftretenden unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf wird auf der Grundlage des konzern-internen Liquiditätshilfeabkommens Liquidität zur Verfügung gestellt.

## **Risikosteuerung der Kapitalanlagen**

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management Committee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Das Investment Committee implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie für alle Kapitalanlagen. Die bis zum Bilanzstichtag gültigen aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden eingehalten. Zusätzlich werden Konzentrationsrisiken durch das gruppenweite Risikomanagement monatlich ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limite für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von Risikomanagement-Instrumenten zur Verfügung.

Zum Zweck der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Aktuell werden jedoch keine derivativen Instrumente eingesetzt.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Asset Liability Management Committee und des Investment Committee wird das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten unter der systematischen Teilnahme des Chief Investment Officers und des Finanzvorstandes besprochen.

Das ARC wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

## **Operationelle und sonstige Risiken**

Operationelle Risiken beinhalten Risiken aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, Risiken aus Mitarbeiterverhalten sowie aus systembedingten oder externen Vorfällen. Ferner sind Rechtsrisiken mit inbegriffen, welche die Möglichkeit eines Verlustes aufgrund der unzureichenden Betrachtung der aktuellen Rechtslage umfassen.

Unsere Gesellschaft beziehungsweise AXA Deutschland unterscheidet hierbei die Risikokategorien Interner Betrug, Externer Betrug, Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitssicherheit, Kunden-, Produkt- und Geschäftspraxis, Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Betriebsunterbrechung und Versagen von Systemen, Durchführungs-/Produkt-/Leistungs-/Prozessmanagement. Als risikobewusstes Versicherungsunternehmen hat AXA Deutschland Prozesse und Systeme zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der operationellen Risiken entwickelt. Insbesondere die Bewertungsmethode ist als Bestandteil des internen Modells im Rahmen von Solvency II genehmigt worden. Das interne Modell für operationelle Risiken beruht auf einem Szenario-basierten Ansatz auf Einzelrisikoebene, der auf Expertenschätzungen sowie internen und externen Verlustdaten und Benchmarks fußt. Die Quantifizierung der operationellen Risiken zielt auf den finanziellen Verlust aufgrund des Eintritts eines solchen Risikos, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% in einem Zeithorizont von einem Jahr droht. Das so ermittelte Risikokapital der Gesellschaft für die operationellen Risiken betrug zum 31. Dezember 2015 10,5 Mio. Euro.

Die Methoden und Prozesse werden ständig weiterentwickelt. Die operationellen Risiken sind in das interne Kontrollsystem integriert, werden quantifiziert und qualitativ beurteilt und fließen in die Unternehmenssteuerung ein.

Seit 2010 führt AXA Deutschland eine Sammlung von Daten aus operationellen Verlusten durch. Zudem ist AXA Deutschland (über die AXA Gruppe) seit 2014 Mitglied der Operational Riskdata Exchange Association (ORX), einer internationalen Plattform zum Austausch operationeller Verluste.

Das Risikoprofil der AXA Deutschland ist wie im Vorjahr durch Gerichtsentscheidungen und Änderungen von Gesetzesvorhaben geprägt. Die Änderungen von rechtlichen Regelungen werden laufend auf ihre Auswirkungen auf die AXA analysiert. Um auf diese risikoadäquat reagieren zu können, existiert eine enge Zusammenarbeit des operationellen Risikomanagements mit der Rechts- sowie Complianceabteilung. Steigend sind IT-Risiken inklusive Cyber Risk, daher wurde in 2013 ein Projekt zur Identifizierung und Beseitigung von IT-Schwachstellen initiiert, Anfang 2014 gestartet und das Jahr 2015 über weiter ausgestaltet, um kontinuierliche Verbesserungen umzusetzen. Interne Kontrollprozesse reduzieren Risiken im Zusammenhang mit der Erstellung des Jahresabschlusses.

Darüber hinaus stehen Risiken aus der Einführung von Großprojekten unter besonderer Beobachtung. Bereits während der Projektphase werden erforderliche Maßnahmen identifiziert, sodass entstehende Risiken frühzeitig analysiert und gesteuert werden. Zusätzlich wird das operationelle Risikomanagement über jeden Projektchange informiert, um die Risikolage angemessen beurteilen zu können.



Unternehmensgefährdende Risiken aus Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, aus Systemausfällen und anderen Katastrophenereignissen werden im Rahmen des Business Continuity Managements gesteuert. Notfallprozesse werden organisiert und alle notwendigen Präventivmaßnahmen zum Zweck der Unternehmenssicherheit ergriffen. Durch die Setzung verbindlicher Standards mit Fokus auf die operationellen Risiken sollen mögliche Negativfolgen reduziert und der wirtschaftliche Fortbestand der AXA jederzeit garantiert werden. Diese sehen vor, dass interne und externe Bedrohungen, die eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse zur Folge haben könnten, regelmäßig beurteilt werden. Diese Risikoeinschätzung erfüllt im Wesentlichen vier Aufgaben:

- Sammlung aller Informationen zur Priorisierung der Produkte, Dienstleistungen und somit Geschäftseinheiten im Rahmen der Prozesse Business Impact-Analyse und Risk Identification and Assessment (RIA)
- Untersuchung und Bewertung verschiedener Strategieoptionen mit dem Ziel, wichtige Produkte und Dienstleistungen auch im Notfall bereitstellen zu können
- Entwicklung und Implementierung einer Business Continuity-Reaktion, vor allem in Form von Notfallplänen
- Übung und Pflege der Business Continuity Management-Vorkehrungen

Ferner wurde der Leiter Operationelle Risiken in 2015 in das zentrale Krisenmanagement-Team aufgenommen, um die Sicht des Risikomanagements in der Krisenorganisation sicherzustellen.

Auch strategische, Reputations- und weitere Rechtsrisiken werden permanent eng überwacht, das Instrumentarium insbesondere an präventiven Maßnahmen ständig überprüft und erweitert. Diese beschriebenen Maßnahmen inklusive der umfassenden Analyse und Bewertung sind geeignet, unsere in ihrer Bedeutung als gemäßigt eingeschätzten operationellen Risiken auf ein angemessenes Niveau zu reduzieren.

Ferner können Risiken aus der Anwendung steuerlicher Vorschriften entstehen. Diesen begegnen wir durch ein systematisches Management aller steuerlich relevanten Prozesse. Feststellungen aus steuerlichen Betriebsprüfungen früherer Jahre werden analysiert und bewertet und fließen in die Steuerung ein.

## **Kapitalmanagement und Solvabilität**

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist es, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Für die Solvabilität unserer Gesellschaft wurden die zum Stichtag 31. Dezember 2015 noch gültigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Der Bedeckungssatz für 2015 betrug 110,4% (2014: 114,9%). Die zur Bedeckung vorhandenen Eigenmittel beliefen sich nach der Berechnung 2015 auf 33,3 Mio. Euro (2014: 32,6 Mio. Euro). Die Bewertungsreserven werden bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht berücksichtigt.

Der Gesetzgebungsprozess auf europäischer Ebene für Solvency II ist abgeschlossen. Zum 1. Januar 2016 ist Solvency II – mit seiner deutlichen Risiko- und Marktausrichtung – in Kraft getreten. Auf nationaler Ebene ist die Umsetzung mit Hilfe des Gesetzes zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen geregelt. Die hieraus resultierenden Anforderungen sind von uns in Form von verabschiedeten Leitlinien zeitgerecht erfüllt worden, diese werden in der Unternehmensorganisation angewendet.

Die AXA Gruppe hat ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung entwickelt, das ab dem 1. Januar 2016 unter Solvency II als Internes Modell dient.

Ende Mai hat die AXA Gruppe den Antrag für die Zertifizierung nach Solvency II bei der französischen Versicherungsaufsicht ACPR (Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution) eingereicht. Dieser wurde am 26. November 2015 genehmigt. Zur Sicherstellung der Angemessenheit des entwickelten Internen Modells der AXA Deutschland fand auch im Geschäftsjahr 2015 ein umfassender Austausch mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) statt.

Im Juli 2013 wurde die weltweite AXA Gruppe durch das Financial Stability Board (FSB) als systemrelevant (Global Systemically Important Insurer [G-SII]) eingestuft. Aufgrund dessen wird die AXA Gruppe nunmehr künftig den „G-SII Policy Measures“ der International Association of Insurance Supervisors (IAIS) unterliegen und somit sukzessive bis voraussichtlich 2019 zusätzliche Anforderungen zu erfüllen haben.

## **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die Gesamtrisikosituation unserer Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2015 nicht wesentlich verändert. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden. Alle Risiken werden frühzeitig erkannt, bewertet und gesteuert und wie in den Vorjahren zeigt die Solvabilität auch in 2015 eine Überdeckung.

# Sonstige Angaben

## Besitzverhältnisse

Die AXA Konzern AG, Köln, hält 100% am Grundkapital unserer Gesellschaft. Mit ihr bestehen ein Beherrschungs- und ein Gewinnabführungsvertrag.

## Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Deshalb verfügt unsere Gesellschaft auch nicht über eigene Mitarbeiter.

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden im Rahmen von Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen im Wesentlichen durch die AXA Konzern AG ausgeübt:

Mit Funktionsauslagerungsvertrag vom 18./19. Dezember 2012 hat die DBV Deutsche Beamtenversicherung AG an die AXA Konzern AG folgende (Kern-)Funktionen ausgelagert:

- a) Vertrieb
- b) Bestandsverwaltung
- c) Leistungsbearbeitung
- d) Rechnungswesen
- e) Interne Revision
- f) Vermögensanlage und Vermögensverwaltung

Mit Dienstleistungsvertrag vom 16. Januar 2014 hat die DBV Deutsche Beamtenversicherung AG an die AXA Konzern AG folgende sonstige (Nicht-Kern-)Funktionen ausgelagert:

- a) Unternehmenskommunikation
- b) Recht
- c) Compliance
- d) Konzernreferat
- e) Strategie und Organisation
- f) Facility Management
- g) Personal
- h) Aktuariat
- i) Mathematik
- j) Produktmanagement
- k) Planung und Geschäftssteuerung
- l) Cash
- m) Controlling
- n) Procurement
- o) Steuern
- p) Value & Risk Management
- q) Corporate Finance
- r) Marketing
- s) IT

## **Zusammenarbeit im Vertrieb mit anderen Unternehmen**

Die AXA Versicherung AG, die AXA Lebensversicherung AG und die Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG stellen uns ihre Vertriebsorganisationen zur Verfügung.

## **Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG als Rechtsnachfolgerin der ursprünglichen Vertragspartner bestehen ein Gewinnabführungsvertrag (seit 2001) und ein Beherrschungsvertrag (seit 2009).

## **Verbands- und Vereinszugehörigkeit**

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin

Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg

Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg

Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln

## **Nachtragsbericht**

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2015 sind bei der DBV Deutsche Beamtenversicherung AG keine Vorgänge eingetreten – mit Ausnahme der Vorbereitung auf die im Geschäftsjahr 2016 geplante Verschmelzung unserer Gesellschaft auf die AXA Versicherung AG –, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

## **Ergebnisabführung/Gewinnverwendungsvorschlag**

Der im Geschäftsjahr 2015 erwirtschaftete Fehlbetrag in Höhe von 3,4 Mio. Euro wurde aufgrund des geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG als Rechtsnachfolgerin der AXA Beteiligungsgesellschaft mbH von dieser übernommen.

# Ausblick und Chancen

## Positive Wirtschaftsentwicklung setzt sich fort

Die deutsche Wirtschaft wird aller Voraussicht nach ihre positive Entwicklung im laufenden Jahr fortsetzen. In ihrem Ende Januar 2016 veröffentlichten Jahreswirtschaftsbericht 2016 geht die Bundesregierung im Jahresdurchschnitt von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um real 1,7% aus. Nach ihrer Einschätzung bildet der sich fortsetzende Beschäftigungsaufbau zusammen mit merklichen Einkommenssteigerungen das Fundament für die anhaltende binnenwirtschaftliche Dynamik in Deutschland. Wie auch in den vergangenen Jahren wird die zusätzliche Beschäftigung vor allem in den Dienstleistungsbereichen entstehen.

Bei ihrer Prognose unterstellt die Bundesregierung, dass der Finanzsektor stabil bleibt und es im Euro-Raum sowie in der Weltwirtschaft zu keinen negativen Entwicklungen kommt, die zu Verunsicherung in der inländischen Wirtschaft führen. Der anhaltende hohe Zustrom von Flüchtlingen wird nach ihrer Einschätzung gewaltige Herausforderungen auch finanzieller Art mit sich bringen, auf den Arbeitsmarkt aber zunächst nur wenige Auswirkungen haben.

Zurückhaltender äußert sich demgegenüber das Münchener ifo Institut. Nach dessen Erhebungen ist der Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland am Jahresbeginn 2016 um 1,3 Prozentpunkte zurückgegangen. Zahlreiche Unternehmen nahmen ihre insgesamt gute Einschätzung ihrer aktuellen Geschäftslage ein wenig zurück. Wegen schlechterer Exportaussichten durch die schwächelnde Weltkonjunktur trübten sich die Erwartungen der deutschen Wirtschaft für das laufende Jahr hingegen sogar merklich ein.

## Versicherungsbranche vor neuem herausforderndem Jahr

Die Geschäftsentwicklung der Versicherungsbranche war 2015 von einem sehr gebremsten Wachstum geprägt. Eine ähnliche Entwicklung ist auch im laufenden Geschäftsjahr zu erwarten. So sagte der Präsident des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), Alexander Erdland, im Februar vor Pressevertretern in Berlin, dass die Branche im laufenden Jahr mit einer ähnlich mageren Beitragsentwicklung rechnen müsse wie 2015. Er bezeichnete 2016 als ein „herausforderndes Jahr, das nicht einfacher als das zurückliegende“ sein werde. Größte Herausforderung bleiben die weiterhin niedrigen Zinsen. Demgegenüber ist in der Schaden- und Unfallversicherung von einem weiteren Wachstum von rund 2,5% auszugehen.

## Beitragswachstum über Marktniveau angestrebt

Der Ausblick für das Kundensegment Öffentlicher Dienst ist sehr positiv. Durch die Altersstruktur im Öffentlichen Dienst müssen in den kommenden Jahren weit überproportional Ersatz Einstellungen getätigt werden, um die anstehenden Pensionierungsschübe auszugleichen. Zusätzlich ist durch die Flüchtlingskrise ein sechsstelliges Wachstum der Beschäftigtenzahl im Öffentlichen Dienst zu erwarten; mit Neueinstellungen im Schwerpunkt der DBV-Fokussegmente Bildung und Innere Sicherheit. Dadurch wächst das Neukundenpotenzial unserer Gesellschaft noch einmal erheblich.

Insbesondere in der Kraftfahrt- und der Wohngebäudeversicherung konnten wir wegen des erfolgreichen Neugeschäftes unseren Bestand an Versicherungsverträgen im Jahr 2015 deutlich steigern und zusätzlich die erforderlichen Preisanpassungen durchsetzen. Daher erwarten wir für unsere Gesellschaft auch im laufenden Jahr ein Beitragswachstum leicht über Marktniveau. Darüber hinaus stützen sich unsere Wachstumsprognosen auf den sehr erfolgreichen Absatz unserer flexibel auf die individuellen Kundenbedürfnisse ausgerichteten Produktpalette. Hier sind insbesondere die BOX-Produkte zu erwähnen, die über ein Bausteinsystem sehr flexibel an die spezifischen Kundenbedürfnisse angepasst werden können und vom Markt sehr gut angenommen worden sind. Wir erwarten eine Steigerung von Effizienz und Profitabilität durch weitere Komplexitätsreduktion und Produktvereinfachung. Dies wird das Fundament für nachhaltiges Wachstum und die digitale Transformation in den nächsten Jahren bilden. Positive Effekte erwarten wir weiter durch

spezielle Ansprachekonzepte, ein Programm zur Intensivierung der Kundenbeziehungen, kombiniert mit besonders auf den Öffentlichen Dienst zugeschnittenen Produktangeboten. Wir werden in dem weiterhin schwierigen Wettbewerbsumfeld unsere ertragsorientierte Zeichnungspolitik unverändert fortsetzen und zugleich die Qualität und Effizienz unserer Prozesse nachhaltig verbessern.

Die Bruttoschadenkostenquote und somit auch das versicherungstechnische Bruttoergebnis erwarten wir in etwa auf Vorjahresniveau. Ebenso ist bei einem gleichbleibend niedrigen Zinsniveau mit einem stabilen ordentlichen Kapitalanlageergebnis auf Vorjahresniveau zu rechnen. Unter Berücksichtigung von sonstigen Aufwendungen muss in 2016 mit einem negativen Unternehmensergebnis unter Vorjahr gerechnet werden, welches aber im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der AXA Konzern AG ausgeglichen wird.

Es ist geplant, unsere Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016 auf die Schwestergesellschaft AXA Versicherung zu verschmelzen. Jedoch soll die Marke DBV als Spezialist für den Öffentlichen Dienst in jedem Fall beibehalten werden.

Wiesbaden, den 24. März 2016

Der Vorstand

# Anlagen zum Lagebericht

## **Geschäftsgebiet**

Bundesrepublik Deutschland

## **Betriebene Versicherungszweige**

### **Unfallversicherung**

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Kraftfahrtunfallversicherung

### **Haftpflichtversicherung**

Privat-Haftpflichtversicherung

(einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)

### **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

### **Sonstige Kraftfahrtversicherung**

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

### **Feuer- und Sachversicherung**

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

– Glasversicherung

### **Beistandsleistungsversicherung**





# Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31. Dezember 2015</b>	<b>34</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015</b>	<b>38</b>
<b>Anhang</b>	<b>40</b>
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	40
Angaben zur Bilanz	44
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	51
Sonstige Angaben	55

# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	in Euro	2015	2014
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		0	672.120
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	7.092		7.092
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.372.480		17.288.170
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	26.731.678		71.645.688
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>13.550.278</u>	<u>40.281.956</u>	13.560.914
		<u>61.654.436</u>	<u>102.494.772</u>
		61.661.528	102.501.864
<b>C. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	2.323.479		2.385.880
2. Versicherungsvermittler	<u>255.035</u>	<u>2.578.514</u>	95.073
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		28.181	158.005
davon an verbundene Unternehmen:			
0 Euro (2014: 143.456 Euro)			
III. Sonstige Forderungen		<u>6.815.810</u>	<u>1.239.160</u>
davon an verbundene Unternehmen:			
6.104.275 Euro (2014: 178.726 Euro)			
		9.422.505	3.878.118
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2.211.329	2.901.192
II. Andere Vermögensgegenstände		<u>11.399.978</u>	<u>9.237.332</u>
		13.611.307	12.138.524
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		<u>1.947.794</u>	3.703.633
		1.947.794	3.703.633
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>86.643.134</b>	<b>122.894.259</b>

<b>Passiva</b>	in Euro	<b>2015</b>	<b>2014</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		10.598.400	10.598.400
II. Kapitalrücklage		14.852.659	14.852.659
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	54.804		54.804
2. andere Gewinnrücklagen	<u>7.770.325</u>		<u>7.770.325</u>
		<u>7.825.129</u>	
IV. Bilanzgewinn		<u>0</u>	<u>0</u>
		33.276.188	33.276.188
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	34.181.830		31.660.310
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>34.181.830</u>		<u>31.660.310</u>
		0	0
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	12.637		11.426
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>12.637</u>		<u>11.426</u>
		0	0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	262.333.375		247.681.978
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>262.333.375</u>		<u>247.681.978</u>
		0	0
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	334.833		1.773.508
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>334.833</u>		<u>1.773.508</u>
		<u>0</u>	<u>0</u>
		0	0

<b>Passiva</b>	in Euro	<b>2015</b>	<b>2014</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6.544.338	4.702.084
II. Steuerrückstellungen		300.000	300.000
III. Sonstige Rückstellungen		<u>4.309.807</u>	<u>3.655.976</u>
		11.154.145	8.658.060
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>		0	0
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern		6.970.347	6.645.026
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		30.294.382	38.686.835
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:			
30.294.242 Euro (2014: 38.686.835 Euro)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>4.948.072</u>	<u>35.628.150</u>
davon aus Steuern:			
3.636.251 Euro (2014: 3.458.127 Euro)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
71.020 Euro (2014: 79.631 Euro)			
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:			
570.225 Euro (2014: 30.945.431 Euro)			
		42.212.801	80.960.011
<b>Summe der Passiva</b>		<b>86.643.134</b>	<b>122.894.259</b>

### **Unfallversicherung und Kraftfahrzeug-Haftpflicht**

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Köln, den 17. März 2016

Der Verantwortliche Aktuar: Jochen Kneiphof

Wiesbaden, den 24. März 2016

Der Vorstand



# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Versicherungstechnische Rechnung	in Euro	2015	2014
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	352.242.578		330.531.488
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>352.242.578</u>		<u>330.531.488</u>
		0	0
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge*	-2.521.520		-1.389.491
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen*	<u>-2.521.520</u>		<u>-1.389.491</u>
		0	0
		0	0
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		0	0
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		0	0
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	214.561.788		204.960.915
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>214.561.788</u>		<u>204.960.915</u>
		0	0
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	14.651.397		9.255.570
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>14.651.397</u>		<u>9.255.570</u>
		0	0
		0	0
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen*			
a) Nettodeckungsrückstellung		0	0
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		<u>0</u>	<u>0</u>
		0	0
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		0	0
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		85.216.622	84.532.179
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>85.216.622</u>	<u>84.532.179</u>
		0	0
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		0	0
9. Zwischensumme		0	0
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen*		0	0
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

\* = Erhöhung

Aufgrund des 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages ergeben sich bei den Positionen, die für eigene Rechnung anzugeben sind, Null-Beträge.

<b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>	in Euro	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Übertrag:		0	0
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0		4.946
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>2.708.186</u>	2.708.186	<u>6.838.176</u>
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>2.501.771</u>	<u>18.636.700</u>
		5.209.957	25.479.822
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		78.221	237.169
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0	23.235
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>1.651.610</u>		<u>125.133</u>
		<u>1.729.831</u>	<u>385.537</u>
		3.480.126	25.094.285
3. Technischer Zinsertrag		<u>-434.863</u>	<u>-369.229</u>
		3.045.263	24.725.056
4. Sonstige Erträge		358.177	336.678
5. Sonstige Aufwendungen	<u>5.841.923</u>		<u>8.015.330</u>
		-5.483.746	-7.678.652
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-2.438.483</b>	<b>17.046.404</b>
7. Außerordentliche Aufwendungen		689.551	2.242.016
<b>8. Außerordentliches Ergebnis</b>		<b>-689.551</b>	<b>-2.242.016</b>
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Organschaftumlage: 4.901.530 Euro (2013: 41.475 Euro)		283.404	4.901.531
10. Sonstige Steuern	<u>0</u>		0
		283.404	4.901.531
11. Erträge aus Verlustübernahme		-3.411.438	0
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		0	9.902.858
<b>13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen andere Gewinnrücklagen		0	0
<b>15. Bilanzgewinn</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

Aufgrund des 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages ergeben sich bei den Positionen, die für eigene Rechnung anzugeben sind, Null-Beträge.

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

### Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** bestanden ausschließlich aus entgeltlich erworbenen Versicherungsbeständen. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer beziehungsweise zum dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert.

**Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dauerhaft niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet waren, wurden entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Agio- und Disagioträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers wird angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings/der Bonität eines Emittenten aufzeigt und aus diesem Grund von einem (Teil-)Ausfall des Schuldtitels ausgegangen wird.

Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

**Namenschuldverschreibungen** wurden mit den Anschaffungskosten in Ansatz gebracht, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagioträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

**Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagioträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

**Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- beziehungsweise Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Die **übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten** sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Da eine ertragsteuerliche Organschaft mit der AXA Konzern AG besteht, wurden latente Steuern der Gesellschaft bei dem Organträger AXA Konzern AG ausgewiesen.



## **Passiva**

Die **Beitragsüberträge** wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft pro rata temporis unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten nach Abzug äußerer Kosten ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für die Beitragsbefreiung in der Kinderunfallversicherung wurde einzelvertraglich unter Berücksichtigung des auf die vertragliche Restlaufzeit entfallenden Beitrages und des Alters des Versicherten ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthalten die Rückstellung für Entschädigungen, Rentendeckungsrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Die Rückstellung für Entschädigungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde inventurmäßig je Einzelschaden festgesetzt und fortgeschrieben. Bei der Ermittlung der einzelnen Schadenrückstellungen wurden Ansprüche aus Regressen und Provenues abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die **Spätschadenrückstellung** für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt. Die Ermittlung der **Rentendeckungsrückstellung** erfolgte aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung der Tafel DAV 2006 HUR mit Berücksichtigung fachmedizinischer Voten zur Lebenserwartung und für Renteneintritt bis zum 31. Dezember 2006 mit einem Rechnungszins von 2,75%, für Renteneintritte bis zum 31. Dezember 2011 mit einem Rechnungszins von 2,25%, für Renteneintritte bis zum 31. Dezember 2014 mit einem Rechnungszins von 1,75% und für spätere Renteneintritte mit einem Rechnungszins von 1,25%. Damit beinhalten die biometrischen Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheiten. Ein signifikantes Risiko aus der Langlebigkeit ist nach derzeitigen Erkenntnissen nicht ersichtlich.

Die **Rückstellung für Schadenregulierungskosten** wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 errechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Beitragsguthaben wurden für jeden Vertrag einzeln ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Bruttorückstellung für das zu erwartende Storno** bei bereits vereinnahmten Beiträgen wurde nach Erfahrungswerten ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für das zu erwartende Storno wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Rückstellung** aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der **Verkehrsofferhilfe e.V.** wurde entsprechend der Aufgabe des Vereins für das vorhergehende Geschäftsjahr gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofferhilfe e.V. wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** für leistungsorientierte Pensionszusagen erfolgt nach der Projected Unit Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Berücksichtigung aktueller Sterblichkeits- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, zukünftiger Gehalts- und Lohnsteigerungen und Rententrendannahmen sowie eines durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen sieben Geschäftsjahre. Dabei wird eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Als Rechnungsgrundlage für die Sterblichkeits- und Invalidisierungsannahmen dienen die Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln GmbH. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen nicht angesetzt. Die Pensionsrückstellungen werden mit sogenanntem Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 HGB verrechnet, das zum Zeitwert bewertet wird. Die Anpassungen aus der jährlichen Überprüfung der versicherungsmathematischen Annahmen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht. Es wird das Wahlrecht gemäß Tz. 87 IDW HFA 30 angewendet, das heißt, der Effekt aus der Zinsänderung wird als Zinsaufwand dargestellt.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Absatz 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen, Depotverbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nominalwerten angesetzt.

Die **übrigen, nicht einzeln erwähnten Passivposten** sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

### **Gewinn- und Verlustrechnung**

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

### **Zeitwerte der Kapitalanlagen**

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Angaben wurden zum Bilanzstichtag erstellt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Kapitalanlagen in Beteiligungen** wurden mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt.

Als beizulegende Zeitwerte für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden im Wesentlichen die Börsenkurse per 31. Dezember 2014 angesetzt.

Die beizulegenden Zeitwerte für **Schuldscheindarlehen und Namenspapiere** wurden anhand der Zinskurve sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2015 ermittelt.

### **Einbeziehung in den Konzernabschluss**

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, verlegten wir einzelne Buchungsschlussstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergaben sich dadurch keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

# Angaben zur Bilanz

## Aktiva

### Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.II. im Geschäftsjahr 2015 (in Tsd. Euro)

	Bilanzwerte Vorjahr
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	672
<b>B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Beteiligungen	7
<b>Summe B.I.</b>	7
<b>B.II. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.288
2. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	71.646
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	13.561
<b>Summe B.II.</b>	102.495
<b>Zwischensumme B.I. bis B.II.</b>	102.502
<b>Insgesamt</b>	<b>103.174</b>

### Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2015 gemäß § 54 RechVersV (in Tsd. Euro)

	2015 Bilanzwerte	2015 Zeitwerte zu Anschaffungs- kosten bilanziert
<b>B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Beteiligungen	7	7
<b>Summe B.I.</b>	7	7
<b>B.II. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.372	23.982
2. Sonstige Ausleihungen	40.282	45.496
<b>Summe B.II.</b>	61.654	69.478
<b>Summe B. Kapitalanlagen</b>	61.661	69.485
<b>Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert</b>		

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	0	0	0	672	0
0	0	0	0	0	7
0	0	0	0	0	7
19.750	0	15.666	0	0	21.372
15	0	44.929	0	0	26.732
0	0	11	0	0	13.550
19.765	0	60.606	0	0	61.654
19.765	0	60.606	0	0	61.661
<b>19.765</b>		<b>60.606</b>		<b>672</b>	<b>61.661</b>

2015 Zeitwerte zum Nennwert bilanziert	2015 Zeitwerte Summe	2014 Bilanzwerte	2014 Zeitwerte zu Anschaffungs- kosten bilanziert	2014 Zeitwerte zum Nennwert bilanziert	2014 Zeitwerte Summe
0	7	7	7	0	7
0	7	7	7	0	7
0	23.982	17.288	21.164	0	21.164
0	45.496	85.207	94.514	0	94.514
0	69.478	102.495	115.678	0	115.678
0	69.485	102.502	115.685	0	115.685
	<b>7.824</b>				<b>13.183</b>

## **B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der DBV Deutsche Beamtenversicherung im Geschäftsjahr 2015 betragen 7 Tsd. Euro (2014: 7 Tsd. Euro). Dabei handelt es sich um einen 40-prozentigen Anteil am Stammkapital der Dein Plus GmbH.

## **B.II. Sonstige Kapitalanlagen**

### **Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341b Absatz 2 HGB**

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die DBV Deutsche Beamtenversicherung die Möglichkeit (gemäß § 341b HGB) in Anspruch, indem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstandes der DBV Deutsche Beamtenversicherung wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2015 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 21,4 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet (2014: 17,3 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 34,7 % an den gesamten Kapitalanlagen (2014: 16,9%).
2. Grundlage für die Bestimmung  
Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:
  - 2.1. Die DBV Deutsche Beamtenversicherung ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.
  - 2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die DBV Deutsche Beamtenversicherung die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.
  - 2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotgemäße Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.
3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung  
Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 341 b HGB vorgenommen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerplanmäßige Abschreibung.

Zum 31. Dezember 2015 waren dem Anlagevermögen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 6,5 Mio. Euro zugeordnet, die stille Lasten von 588 Tsd. Euro ausweisen (Lasten 2014: 0 Euro).

### Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro	Bilanzwerte	2015 Zeitwerte
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.372	23.982
<b>Summe Wertpapiere</b>	21.372	23.982
<b>Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert</b>		<b>2.610</b>

### C.III. Sonstige Forderungen

Die hier ausgewiesenen Beträge fallen im Wesentlichen auf Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 6.104 Tsd. Euro (2014: 179 Tsd. Euro) sowie Forderungen an die Finanzbehörde in Höhe von 594 Tsd. Euro (2014: 937 Tsd. Euro).

### D.II. Andere Vermögensgegenstände

Die Position andere Vermögensgegenstände enthielt bezahlte, jedoch noch nicht verrechnete Schäden in Höhe von 11.400 Tsd. Euro (2014: 9.237 Tsd. Euro).

# Passiva

## A.I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital teilt sich auf in 10.598.400 vinkulierte Namensaktien (Stückaktien).

## A.II. Kapitalrücklage

Zur Stärkung der langfristigen Solvabilität unserer Gesellschaft wurden im Vorjahr 4,0 Mio. Euro durch den Aktionär AXA Konzern AG der Kapitalrücklage zugeführt, die sich dadurch auf 14,9 Mio. Euro erhöht hat. Eine Einzahlung in die Kapitalrücklage war im Geschäftsjahr 2015 nicht erforderlich.

## B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt

in Euro	2015	2014
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	76.378.280	70.504.882
Haftpflichtversicherung	43.630.032	40.996.173
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	110.076.386	101.554.379
sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.878.306	12.792.588
Feuer- und Sachversicherung	53.899.671	55.279.200
davon Verbundene Hausratversicherung	14.783.749	14.933.211
davon Verbundene Gebäudeversicherung	36.924.910	38.211.017
davon sonstige Sachversicherung	2.191.012	2.134.972
sonstige Versicherungen	0	0
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>296.862.674</b>	<b>281.127.222</b>

## B.III.1. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Euro	2015	2014
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	73.841.461	68.000.413
Haftpflichtversicherung	34.067.143	31.659.499
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	109.690.306	100.130.548
sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.794.728	12.302.019
Feuer- und Sachversicherung	31.939.737	35.589.499
davon Verbundene Hausratversicherung	7.807.101	8.404.183
davon Verbundene Gebäudeversicherung	23.347.555	26.374.597
davon sonstige Sachversicherung	785.081	810.719
sonstige Versicherungen	0	0
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>262.333.375</b>	<b>247.681.978</b>



### C.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die leistungsorientierten Pensionszusagen, welche im Allgemeinen auf Dienstzeit und Entgelt der Mitarbeiter basieren, werden teilweise durch Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 HGB gesichert. Die durch die Unternehmen unwiderruflich auf den Trust, den DBV-Winterthur Vorsorge e. V., übertragenen Finanzmittel werden ausschließlich zur Bedeckung der von den Mitgliedsunternehmen an deren Mitarbeiter erteilten Pensionszusagen verwendet und sind durch Verpfändung der Ansprüche aus den Vermögenswerten an die Versorgungsberechtigten dem Zugriff etwaiger Gläubiger entzogen. Die Pensionsrückstellungen werden mit Deckungsvermögen verrechnet. Nach § 246 Absatz 2 HGB werden zudem die Zinsaufwendungen für die Altersversorgung vermindert um die Zinserträge aus dem Deckungsvermögen ausgewiesen.

in Tsd. Euro	2015
Barwert der Pensionsverpflichtung	17.599
Zeitwert des Deckungsvermögens	11.055
<b>Bilanzielle Nettoverpflichtung</b>	<b>6.544</b>

Der Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht dem Deckungskapital der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen und flüssigen Mittel und damit den Anschaffungskosten.

Darüber hinaus ergab sich insgesamt ein Netto-Zinsaufwand von 2.069 Tsd. Euro, der sich aus 1.831 Tsd. Euro Zinsaufwendungen in Bezug auf Pensionsrückstellungen, 541 Tsd. Euro Zinserträge auf das Deckungsvermögen und 779 Tsd. Euro Aufwand aus Bestandsveränderungen des Deckungsvermögens zusammensetzte.

Bei der Ermittlung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden folgende Berechnungsfaktoren angewandt:

	2015
Rechnungszins	3,88%
Rentenanpassung	1,75%
Gehaltsdynamik	2,50%

### C.II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellung in Höhe von 300 Tsd. Euro wurde in Vorjahren für Versicherungsteuer aufgrund bislang noch nicht abgeschlossener Betriebsprüfungen gebildet.

### C.III. Sonstige Rückstellungen

in Euro	2015	2014
<b>darin enthalten:</b>		
Prüfungs- und Abschlusskosten	83.757	65.998
erfolgsabhängige Bezüge	4.226.050	3.495.248
Übrige Rückstellungen	0	94.730

### E.II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 30.294 Tsd. Euro (2014: 38.687 Tsd. Euro) bestehen nahezu in voller Höhe gegenüber verbundenen Unternehmen.

### E.III. Sonstige Verbindlichkeiten

Hierin sind unter anderem Verbindlichkeiten aus dem Verrechnungsverkehr gegenüber verbundenen Unternehmen mit 570 Tsd. Euro (2014: 30.945 Tsd. Euro) und Steuerverbindlichkeiten mit 3.636 Tsd. Euro (2014: 3.458 Tsd. Euro) enthalten.

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beläuft sich auf 71 Tsd. Euro und bezieht sich auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Pensions-Sicherungs-Verein.

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

## I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Euro	2015	2014
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	36.073.055	35.430.251
Haftpflichtversicherung	38.673.425	37.796.768
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	103.313.733	97.626.977
sonstige Kraftfahrtversicherungen	73.189.730	66.866.468
Feuer- und Sachversicherung	99.627.635	91.484.573
davon Verbundene Hausratversicherung	35.201.894	33.617.303
davon Verbundene Gebäudeversicherung	56.450.650	50.151.374
davon sonstige Sachversicherung	7.975.091	7.715.896
sonstige Versicherungen	1.365.000	1.326.451
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>352.242.578</b>	<b>330.531.488</b>

## I.1. Verdiente Bruttobeiträge

in Euro	2015	2014
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	36.037.027	35.411.598
Haftpflichtversicherung	38.450.876	37.772.280
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	103.319.938	97.629.425
sonstige Kraftfahrtversicherungen	73.192.204	66.873.063
Feuer- und Sachversicherung	97.356.013	90.129.181
davon Verbundene Hausratversicherung	34.752.062	33.418.136
davon Verbundene Gebäudeversicherung	54.710.182	49.018.838
davon sonstige Sachversicherung	7.893.769	7.692.207
sonstige Versicherungen	1.365.000	1.326.451
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>349.721.058</b>	<b>329.141.998</b>

### I.1. Verdiente Nettobeiträge für eigene Rechnung

Die verdienten Nettobeiträge für eigene Rechnung belaufen sich auf 0 Euro, da zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Versicherung ein 100-prozentiger Rückversicherungsvertrag besteht.

### I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag wurde gemäß § 38 RechVersV ermittelt, dabei wurde der Zins für die Rentenrückstellungen aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung berechnet. Die Anteile der Rückversicherer am technischen Zinsertrag wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

### I.4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Euro	2015	2014
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	21.699.306	21.847.372
Haftpflichtversicherung	19.908.678	14.567.422
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	74.835.695	67.914.790
sonstige Kraftfahrtversicherungen	53.641.856	46.690.053
Feuer- und Sachversicherung	59.127.650	63.196.849
davon Verbundene Hausratversicherung	18.580.767	19.775.907
davon Verbundene Gebäudeversicherung	37.506.259	40.480.103
davon sonstige Sachversicherung	3.040.624	2.940.839
sonstige Versicherungen	0	0
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>229.213.185</b>	<b>214.216.485</b>

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Bruttoreückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entstand ein Gewinn.

### I.7.a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Euro	2015	2014
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	10.602.101	10.737.164
Haftpflichtversicherung	12.449.675	12.664.102
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	19.420.995	18.443.933
sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.566.053	14.510.625
Feuer- und Sachversicherung	28.165.137	28.176.477
davon Verbundene Hausratversicherung	10.946.666	10.943.178
davon Verbundene Gebäudeversicherung	13.781.247	13.690.461
davon sonstige Sachversicherung	3.437.224	3.542.838
sonstige Versicherungen	12.661	-122
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>85.216.622</b>	<b>84.532.179</b>

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfielen 44.697 Tsd. Euro (2014: 44.484 Tsd. Euro) auf Abschlusskosten und 40.519 Tsd. Euro (2014: 40.049 Tsd. Euro) auf Verwaltungskosten.

## Rückversicherungssaldo

in Euro	2015	2014
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	-3.735.621	-2.827.062
Haftpflichtversicherung	-6.092.523	-10.540.757
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-9.063.248	-11.270.702
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-4.984.294	-5.672.384
Feuer- und Sachversicherung	-10.063.226	1.244.145
davon Verbundene Hausratversicherung	-5.224.629	-2.699.051
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-3.422.676	5.151.726
davon sonstige Sachversicherung	-1.415.921	-1.208.530
sonstige Versicherungen	-1.352.339	-1.326.574
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-35.291.251</b>	<b>-30.393.334</b>

- = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

### I.11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Aufgrund des bestehenden 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages mit der AXA Versicherung weist unsere Gesellschaft ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 0 Euro aus. In 2015 entstand im versicherungstechnischen Bruttogeschäft ein Gewinn von 34.714 Tsd. Euro (2014: Gewinn von 28.000 Tsd. Euro).

### II.2.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei den Kapitalanlagen haben wir keine (2014: 23 Tsd. Euro) außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 HGB vorgenommen.

### II.5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen für Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in Höhe von 933 Tsd. Euro, zinsinduzierte Altersversorgungskosten in Höhe von 2.069 Tsd. Euro sowie Verbands- und Prüfungskosten in Höhe von 506 Tsd. Euro enthalten.

### II.7. Außerordentliche Aufwendungen

Die Zuführung aufgrund der seit 2010 geänderten Bewertung zur Pensionsrückstellung in der AXA Konzern AG wurde anteilig in Höhe von 690 Tsd. Euro auf die DBV Deutsche Beamtenversicherung verrechnet.

### II.9. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 283 Tsd. Euro (2014: 4.902 Tsd. Euro) geht einher mit der wesentlichen Verringerung des Geschäftsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr. Der sonstige Steueraufwand beträgt 0 Euro (2014: 0 Tsd. Euro).

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd. Euro	2015	2014
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	45.922	41.959
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.288	1.454
3. Löhne und Gehälter	353	501
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5	6
5. Aufwendungen für Altersversorgung	54	557
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>47.622</b>	<b>44.477</b>

### Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2015	2014
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	210.190	212.870
Haftpflichtversicherung	605.774	593.664
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	406.475	388.809
sonstige Kraftfahrtversicherungen	341.585	325.904
Feuer- und Sachversicherung	670.646	656.948
davon Verbundene Hausratversicherung	310.432	307.206
davon Verbundene Gebäudeversicherung	189.423	181.746
davon sonstige Sachversicherung	170.791	167.996
<b>Gesamt</b>	<b>2.234.670</b>	<b>2.178.195</b>

# Sonstige Angaben

## **Angaben nach § 251 HGB**

Im Bereich der Pensionsrückstellungen wurden Vermögensgegenstände zur Sicherung auf den DBV-Winterthur Vorsorge e. V. in Höhe von 11.055 Tsd. Euro (2014: 12.321 Tsd. Euro) übertragen.

## **Angaben nach § 285 Nr. 1, Nr. 2 HGB**

Die Angaben zu den sonstigen Verbindlichkeiten sind in den Erläuterungen zu der entsprechenden Bilanzposition aufgeführt.

## **Angaben nach § 285 Nr. 3 und 3a HGB**

Die DBV Deutsche Beamtenversicherung AG besitzt keine Nachzahlungsverpflichtungen bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteilen.

## **Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB**

Seit dem 1. Januar 2008 sind im Inland alle Mitarbeiterverträge unserer Gesellschaft auf zum Konzern gehörige Dienstleistungsunternehmen übergegangen. Eine Angabe von Mitarbeiterzahlen entfällt daher.

## **Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB**

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen 374 Tsd. Euro, die des Aufsichtsrates 51 Tsd. Euro. Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 94 Tsd. Euro. Für diese Personengruppe sind zum Bilanzstichtag Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 1.558 Tsd. Euro passiviert. Es wurden keine Kredite gewährt.

## **Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB**

Unsere Gesellschaft besitzt einen Anteil von 40% an der Dein Plus GmbH, Frankfurt/Main. Per 31. Dezember 2014 betrug das Eigenkapital dieser Gesellschaft 18 Tsd. Euro und sie wies einen Gewinn von 178 Euro aus. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes lag noch kein vorläufiges Ergebnis und Eigenkapital 2015 vor.

## **Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB**

Bezüglich der Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar verweisen wir auf den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, in den die DBV Deutsche Beamtenversicherung AG zum 31. Dezember 2015 einbezogen wird.

## **Angaben nach § 285 Nr. 19 und 23 HGB**

Zum Bilanzstichtag befanden sich bei der DBV Deutsche Beamtenversicherung keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand, die zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden.

## **Angaben nach § 285 Nr. 21 HGB**

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen oder Unternehmen, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, wurden nicht getätigt.

## **Angaben nach § 285 Nr. 24 und 25 HGB**

Die Angaben zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in den Erläuterungen zu der entsprechenden Bilanzposition aufgeführt.

## Aufsichtsrat

### Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

**Volker Stich**

Vorsitzender  
Vorsitzender des BBW – Beamtenbund Tarifunion  
Heidelberg

**Michael Garrecht**

stellv. Vorsitzender  
Angestellter  
Maikammer

**Dr. Karsten Schneider**

Leiter der Abteilung Beamte und  
Öffentlicher Dienst im DGB Bundesvorstand  
Solingen

## Vorstand

### Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

**Dr. Thomas Buberl**

Vorstandsvorsitzender  
Strategie/Personal/Organisation

**Dr. Andrea van Aubel**

Informationstechnologie/Digitalisierung

**Etienne Bouas-Laurent**

Finanzen

**Wolfgang Hanssmann** (bis 31. März 2015)

P&C Privat und Vertrieb

**Jens Hasselbächer**

SUHK Privat und Vertrieb (seit 1. April 2015)

Kunden-, Partner- und Prozess-Service

(bis 31. März 2015)

Schaden/Leistung (kommissarisch vom

1. Januar 2015 bis 31. Juli 2015)

**Frank Hüppelshäuser** (seit 30. Juli 2015)

Schaden/Leistung (seit 1. August 2015)

**Jens Warkentin** (seit 1. April 2015)

Kunden-, Partner- und Prozess-Service



**Angaben nach § 285 Nr. 14 HGB und § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG**

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Absatz 1 und Absatz 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, als Rechtsnachfolgerin der AXA Beteiligungsgesellschaft mbH, Köln, 100% am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Absatz 1 AktG.

Die DBV Deutsche Beamtenversicherung AG, Wiesbaden, wird in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2015 einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird im Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht.

Wiesbaden, den 24. März 2016

Der Vorstand

Dr. Buberl

Dr. van Aubel

Bouas-Laurent

Hasselbächer

Warkentin

Hüppelshäuser

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DBV Deutsche Beamtenversicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 1. April 2016

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias Röcker  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2015 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen sowie zwei schriftlichen Beschlussverfahren wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand weiterhin umfassend über die Risikosituation informiert. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

In der Sitzung am 13. Mai 2015 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Bericht des Vorstandes über den Geschäftsverlauf 2014, dem vorgelegten Jahresabschluss 2014 und der endgültigen Planung für das Geschäftsjahr 2015. Der Vorstand beantwortete alle Fragen des Aufsichtsrates ausführlich und zufriedenstellend. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit den Themen Solvency II und IT-Sicherheit.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung teilgenommen und die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung mündlich dargestellt und die Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Weiter wurde in der Sitzung die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses 2015 bestimmt.

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 3. Dezember 2015 berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über den bisherigen Geschäftsverlauf im laufenden Jahr und stellte die vorläufige Planung für das Geschäftsjahr 2016 vor. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in dieser Sitzung zudem über die für 2016 geplante Verschmelzung der Gesellschaft mit der AXA Versicherung AG. Der Aufsichtsrat befasste sich in dieser Sitzung außerdem mit den Anforderungen der Versicherungsvergütungsverordnung und dabei insbesondere auch mit den bestehenden Vergütungssystemen für den Vorstand sowie für leitende Mitarbeiter und Mitarbeiter mit variabler Vergütung. Der Vorstand präsentierte dem Aufsichtsrat zudem einen Überblick über die im Rahmen der Vorbereitung auf Solvency II angepassten beziehungsweise neu erstellten unternehmensinternen schriftlichen Leitlinien.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Im vergangenen Jahr sind im Vorstand Personalveränderungen eingetreten. Herr Frank Hüppelshäuser ist im Juli 2015 zum Mitglied des Vorstandes bestellt worden und übernimmt das zum 1. Januar 2015 neu geschaffene Ressort Schaden/Leistung.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistung im Jahr 2015 unser ganz besonderer Dank.

Wiesbaden, den 21. April 2016

Für den Aufsichtsrat

Volker Stich  
Vorsitzender

## **Impressum**

Herausgeber:  
Deutsche Beamtenversicherung AG  
Frankfurter Straße 50  
65189 Wiesbaden

Tel.: 0800 3203207  
Fax: 0221 148-21599  
E-Mail: [info@dbv.de](mailto:info@dbv.de)  
Internet: [www.dbv.de](http://www.dbv.de)

Redaktion:  
AXA Konzern AG, Köln  
Unternehmenskommunikation

Satz:  
LSD GmbH & Co. KG  
Düsseldorf

Druck:  
Druckerei Hermann GmbH & Co. KG  
Denkendorf

Printed in Germany

DBV Deutsche Beamtenversicherung AG  
Frankfurter Straße 50  
65189 Wiesbaden

Spezialist für den Öffentlichen Dienst 